



Kulturamt

Geschäftsbericht 2016

Überblick

Leiterin: Barbara Foerster
Stellvertreterin: Ursula Hähner
Personal: 19 Planstellen, hiervon 17 Planstellen im Kulturamt und 2 Planstellen in der artothek

Mit Rückenwind lässt sich leichter segeln – die positive Entwicklung aus dem Geschäftsjahr 2015 konnte das Kulturamt 2016 verstetigen. Dank großer politischer Einigkeit wurde das Budget des Kulturamtes mit dem im Sommer 2016 verabschiedeten Doppelhaushalt 2016/2017 um mehr als 1 Millionen Euro aufgestockt. (Für 2016 umfasste die Aufstockung gut 200.000 Euro, für 2017 dann knapp mehr als 1 Million.) Diese umfassende Zusetzung von Budget für die Förderung der freien Szene greift ein Ziel des Kulturentwicklungsplans von 2009 wieder auf: den Kulturetat der freien Szene schrittweise zu erhöhen. Sie ist ein wichtiges politisches Signal, wie hoch die Arbeit und das Angebot der freien Kulturszene für die Bürgerinnen und Bürger in Köln geschätzt werden. Und sie ist ebenfalls eine große Wertschätzung der aktuellen Arbeit des Kulturamtes.

Es hat sich bezahlt gemacht, dass das Kölner Kulturamt in allen Sparten in Kommunikation mit der Szene und der Politik Förderkonzepte entwickelt hat, die klar formulieren nach welchen Zielen, Schwerpunkten, mit welchen Förderinstrumenten und nach welchem

Vergabeverfahren die Freie Kunst in Köln gefördert werden soll. Das schafft Transparenz, Vertrauen und Verbindlichkeit. In 2016 endete der partizipative Prozess der Überarbeitung des Theaterförderkonzeptes mit einer umfassenden Neuformulierung inklusiver neuer Förderinstrumente für die Szene.

Allen Förderkonzepten liegen folgende Ziele zu Grunde, die die Arbeit des Kulturamtes seit vielen Jahren prägen:

Qualität- und Strukturstärkung – Sicherung der kulturellen Qualität und Vielfalt der freien Szene in Köln

Kölns Kulturangebot ist so divers wie die Bürgerinnen und Bürger unserer Metropole. Diese besuchen die großen städtischen Kulturhäuser ebenso wie die überaus zahlreichen freien Institutionen. Will man die Besonderheit Kölns in kultureller Hinsicht beschreiben, so liegt diese in einem diversifizierten Angebot von Künsten und Kultur, also in der Selbstverständlichkeit, mit der sich Kultur an vielen Stellen der Stadt finden und genießen lässt.

Dieses kleinteilige Kulturangebot ist Kölns Markenzeichen. Es muss in seiner Qualität und Struktur von der Stadt unterstützt und gefördert werden. Kulturpolitisch sind freie Szene und kulturwirtschaftliche Veranstaltungen von einer kaum zu überschätzenden Bedeutung. Auch und gerade hier entsteht Neues; hier werden künstlerische oder kulturelle Ansätze infrage gestellt und neue Impulse gesetzt.

Das Ziel der Kulturförderung des Kulturamtes ist es daher, bestehende Strukturen in Köln, die ein qualitativvolles Kulturprogramm bieten, zu stärken, ihnen Bestand und Wachstum zu ermöglichen. Gleichzeitig möchten wir Innovation und Internationalisierung anstoßen, d.h. künstlerische Weiterentwicklung und künstlerisches Wagnis fördern, indem wir kreative Freiräumen für die freie Szene ermöglichen und internationale Kooperations- und Netzwerkarbeit anstoßen.

Kulturelle Teilhabe – Ausbau kultureller Teilhabe durch Förderung zielgruppenspezifischer Ansprache und Vermittlung durch die freie Szene

Moderne Metropolen sind geprägt durch eine sich stetig ausdifferenzierende kulturelle Diversität, die sich aus den massiven Veränderungen der Stadtgesellschaft durch Migration sowie dem Selbstbewusstsein zahlreicher Bevölkerungsschichten nach kultureller Teilhabe entwickelt hat. Themenfelder wie interkulturelle und inklusive Kulturarbeit, die Frage nach kulturellen öffentlichen Freiräumen in einer sich rasant verdichtenden Stadtgesellschaft prägen die Arbeit freier Kunstinstitutionen und somit deren Förderung durch Kommunen.

Ziel muss es sein, Zugangsbarrieren, die durch kulturelle Diversität entstehen können, durch eine möglichst einfache und transparente Ansprache an die Bürgerinnen und Bürger abzubauen. Das Kulturamt sieht deshalb seine Aufgabe darin, freie Kulturinstitutionen und Künstlerinnen und Künstler in ihrer Ansprache an ein diverses Publikum zu beraten und zu begleiten.

Positionierung der freien Szene als Akteur der Stadtgesellschaft – Positionierung freier Institutionen bei Stadtplanungs- und Stadtmarketing-Entwicklungen

Kultur wird in Köln täglich in überwältigendem Variationsreichtum angeboten – von großen kulturellen Institutionen, der freien Kulturszene und auch von vielen kulturwirtschaftlichen Veranstaltern, kurzum von Künstlerinnen und Künstlern. Sie alle prägen das kulturelle Bild der Stadt; sie schaffen eine kulturelle Atmosphäre und bedingen damit die Attraktivität Kölns.

Kulturpolitik und Kulturverwaltung haben hier etwas zu leisten, das für das kulturelle und soziale Leben der Stadt notwendig ist. Die „vegetativen Strukturen“ kultureller Entwicklungen müssen gefördert, aber nicht gesteuert werden, die Gegenstimmen müssen hörbar sein, andere Kulturentwürfe müssen sich artikulieren können. Wie in vielen Metropolen wird der Raum für Freiräume durch starke Verdichtung der Innenstädte zur Mangelware. Die Erwartung an die Stadt ist, auch in Zeiten einer innerstädtischen Verdichtung neue und bestehende Räume sowie den öffentlichen Raum für freie Kultur vorzuhalten.

Unser Ziel ist es, hierbei sowohl im Dialog mit den Kulturanbietern und ihren Bedarfen zu stehen, als auch im Dialog mit den städtischen Planungsstellen, um Wachstum von Kunst und Kultur auch in Zeiten knappen innerstädtischen Raums möglich zu machen – für dauerhaft lebenswerte Veedel mit attraktivem Kultur- und Freizeitangebot. Dazu gehört der Prozess zur Einbindung der Kulturverwaltung bei Stadtplanungs- und -entwicklungsprozessen bis hin zu



Saal im Stadtgarten, Foto: Patrick Essex

vereinfachten Prozessen bei Sondergenehmigungen von kulturellen Veranstaltungen.

Transparenz und Dienstleistung – Bedarfsgerechtes Angebot und Entbürokratisierung

Die freie Kulturszene ist durch die Abnahme von festen Beschäftigungsverhältnissen in Kulturbetrieben immer stärker geprägt durch eine Erwerbsstruktur aus freier Dienstleistung, freier Projektarbeit und Teilzeitanstellungen. Eine zeitgemäße Kulturförderung muss auf diese Entwicklung reagieren. Dies wird spätestens seit dem Bericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“ von 2007 bundesweit diskutiert. Konsens ist längst, dass Kulturpolitik darauf mit besseren ordnungspolitischen Rahmenbedingungen reagieren und ihre fördernde und ermöglichende Funktion gegenüber freien gemeinnützigen Kulturraketeuren qualifizieren muss. Damit entsteht ein konkreter Handlungsbedarf für Veränderungen im Zuwendungsverfahren. Wie lässt sich ein Zuwendungsverfahren gestalten, das für einen partnerschaftlicheren Umgang von Fördernehmer- und -geber die Grundlage schafft und gleichzeitig für beide Seiten Rechtssicherheit liefert? Wie lässt sich darin der fließende Übergang der Arbeit vieler Kulturschaffender zwischen Ehrenamt, Unternehmertum und öffentlicher Institution angemessen berücksichtigen? Diese Fragestellungen leiten uns bei unserer Aufgabe, die formalen Rahmenbedingungen unserer Kulturförderung stetig zu überprüfen und ggf. zu verändern. Dies insbesondere auch mit Blick auf die Möglichkeiten der Digitalisierung des Förderprozesses.

Sicherung des kulturellen Gedächtnisses – Weiterentwicklung des kulturellen Gedächtnisses der freien Szene

Köln ist eine in Geschichte getränkte Stadt. Architekturzeugnisse aus fast zweitausend Jahren haben sich in der Stadt erhalten. Sie gilt es als kulturelles Erbe zu erhalten. Gleiches gilt für die unzähligen künstlerischen Produktionen, die in den Kulturhäusern der Stadt oder von Künstlerinnen und Künstlern in und aus Köln entstanden sind. Deren Werke zu archivieren, zugänglich zu machen und zu publizieren, gilt die Arbeit der zahlreichen städtischen und freien Archive in Köln. Viele freie Institutionen und Initiativen widmen sich in ihrem Angebot an die Bürgerinnen und Bürger in Köln ebenso der Erinnerung an diese herausragenden Werke der Kunst und schaffen so einen zentralen Beitrag zum kulturellen Gedächtnis Kölns. Hierin sind sie auf städtische Förderung und Beratung angewiesen. Ziel des Kulturamtes ist es deshalb, mit gezielter Förderung von Projekten das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die Kulturgeschichte der Stadt lebendig zu halten.

Die Umsetzung dieser Ziele wäre ohne Rückendeckung der Kulturdezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach nicht denkbar. So erarbeiteten Kulturdezernat und Kulturamt diesen Zielen folgend 2016 die Strategie einer Budget-Erhöhung in den einzelnen Sparten, die den Grad der Umsetzung der einzelnen Förderkonzepte berücksichtigt.

Die Überlegungen zur Mittelverteilung basieren also auf der Leitidee, die in den Förderkonzepten verankerten spartenspezifischen Förderinstrumente und Maßnahmen zur perspektivischen Kulturförderung mit diesen Verstärkungsmitteln weiter umzusetzen. Dies bedeutet eine Anhebung der Institutionellen Förderungen, um bestehende Strukturen zu stärken. In der Projektförderung werden die Ziele verfolgt höhere Projektkostenzuschüsse auszuzahlen, um die Honorarstruktur unter Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen verbessern zu können, sowie neue Förderinstrumente gemäß den entsprechenden Förderkonzepten einzuführen. Mit der in 2016 getroffenen Entscheidung, den Stadtgarten zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik auszubauen, werden diese Ziele konsequent verfolgt. Der Stadtgarten wird sich in den nächsten beiden Jahren als weithin sichtbare Landmarke innerhalb der internationalen Musikszene etablieren.

Ab 2017 wird außerdem ein neuer Förderbereich „Spartenübergreifend“ eingerichtet. Hier wird das Kulturamt nun erstmalig Projektförderungen für „Neue, innovative Kleinfestivals und Veranstaltungen“, „Sonstige Festivals“ sowie für „Projekte von Interessensvertretungen der freien Szene“ vergeben. Außerdem führt das Kulturamt auch 2017 den 2016 neu eingerichteten „Entwicklungsfonds“ weiter. Dieser sieht eine Antragsunterstützung für Initiativen und Institutionen der freien Szene vor, die sich mit Hilfe einer EU-Förderung oder mit Kulturförderung des Bundes internationalisieren wollen.

artothek – Raum für junge Kunst

Leiterin: Astrid Bardenheuer

Budget (keine Transferaufwendungen)	Ist 2016
Ankauf von Kunstwerken für die artothek	5.630 Euro
Honorare für Ausstellungen in der artothek	4.500 Euro
Pflege der Sammlung / Sonstiges	11.986 Euro

2016 war die artothek an 256 Tagen geöffnet. 2.748 Besucher sahen die Ausstellungen von sieben jungen Künstlerinnen und Künstlern, das sind rund 55 Prozent aller artothek-Besucher (4.984).

Die artothek verfügt aktuell über eine Sammlung von insgesamt 1.759 Kunstwerken, von denen 1.464 ausleihbar sind. Jedes Jahr wird die Sammlung durch Neuerwerbungen ergänzt, in 2016 konnte die Sammlung durch 14 Neuzugänge erweitert werden, darunter sieben Werke von Künstlerinnen und Künstler, die im laufenden Jahr in der artothek ausgestellt haben.

Die Ausleihe wurde im letzten Jahr 1.805 Mal (Ausleihen pro Bild für je 10 Wochen Leihfrist) von etwa 290 Nutzern in Anspruch genommen. Hieraus wurden Einnahmen in Höhe von 12.628 Euro erzielt.

Eine besonders hilfreiche Neuerung wurde bei unserem Online-Bestandskatalog unter „artothek. Kulturelles-Erbe-Koeln.de“ eingeführt: Ein neues Feld in den jeweiligen Bilddaten gibt tagesaktuell an, ob das Werk verfügbar oder bis wann es ausgeliehen ist. Damit können unsere Nutzer die nächste Ausleihe bequem von zu Hause aus planen. Möglich wurde diese Serviceverbesserung durch die Migration der Datenbank, in der neben vielen städtischen Museen auch die Bilder der artothek verwaltet werden, in ein neues Datenbankprogramm. Von hier aus wird der Online-Bestandskatalog der artothek in kurzen Zeitintervallen automatisch aktualisiert.

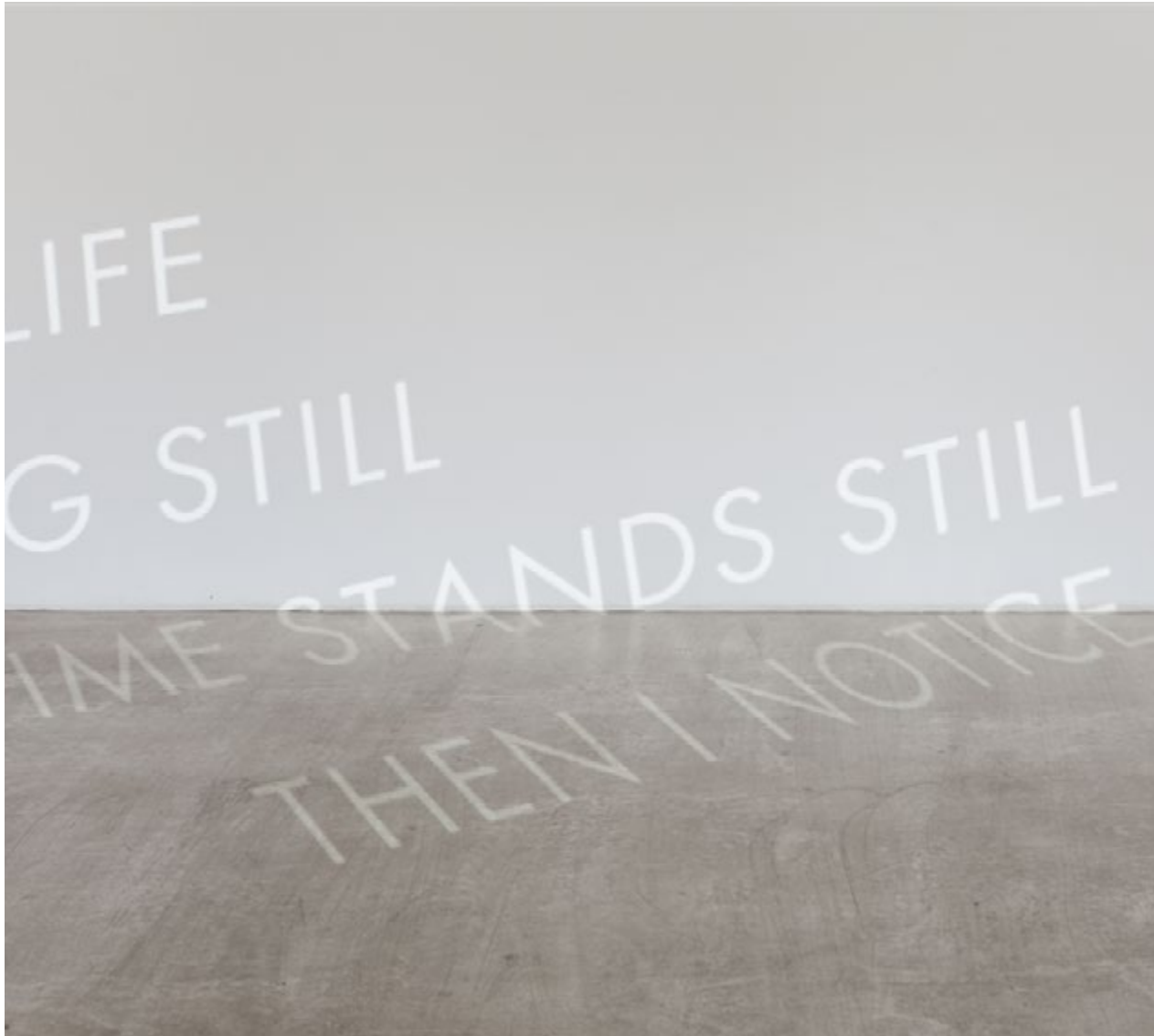
Ein weiterer Fokus in der Arbeit der artothek – Raum für junge Kunst lag auf dem Jahresprogramm. In 2016 zeigten sieben Künstlerinnen und Künstler in Einzelausstellungen ihre Werke aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Installation, Videokunst, Fotografie und Performance. Von den sieben Ausstellungen sind vier mit einem besonders dotierten Förderpreis verbunden (ART COLOGNE Award for NEW POSITIONS, Friedrich-Vordemberge-Stipendium, Chargesheimer-Stipendium für Medienkunst, Horizont-Raum-Preis der Freunde der artothek Köln e.V.).

Zusätzlich gab es während des Photoszene Festivals 2016 eine 24-stündige Intervention mit Fotografien, die als Serie für das mehrjährige Projekt „Waldfeigen“ von Ivo Weber stehen.

Besonders spannend verliefen die Ausstellungen der städtischen Förderpreisträgerinnen im Bereich Medienkunst und Bildende Kunst gegen Ende des Jahres. Miriam Gossing und Lina Sieckmann erhielten während der Ausstellungszeit die Nachricht über die Verleihung der goldenen Lola für ihren Experimentalfilm „Ocean Hill Drive“, der auch in der Ausstellung zu sehen war, und Lisa Seebach hatte die einzigartige Möglichkeit, schon auf der COFA Contemporary im November 2016 Arbeiten aus ihrer Bewerbung um den Friedrich-Vordemberge-Preis zeigen zu können, bevor sie dann im Dezember die artothek mit ihren neuen Skulpturen bespielte.

Zu den Ausstellungen fanden, wie schon im Vorjahr eingeführt, drei Gespräche mit Künstlerinnen statt (Tessa Knapp, Sabrina Fritsch, Christina Chirulescu). Im Rahmen einer Kooperation mit den jungenkunstfreunden wurden neue Formate für einen Zugang der Besucherinnen und Besucher zu zeitgenössischer, abstrakter Kunst entwickelt und erprobt. Zur Ausstellungseröffnung von Christina Chirulescu gab es von Anna Döbbelin und Lena Rattay eine dialogische Einführung, gefolgt vom praktischen Erleben alternativer Einstiege in die Kunstbetrachtung während einer Sonderführung für junge Erwachsene.

Erstmalig bot die artothek in 2016 ein neues Veranstaltungsformat an: Für „Slam Jam: Kunst und Raum II“ stellte die artothek ihre Räumlichkeiten zur Verfügung und nahm damit die Rolle eines Forums für den



Tessa Knapp, Voices, Foto: Frau Babic

inhaltlichen Austausch des Kölner Fachpublikums ein. Ein Programm, das Kölner Künstlerinnen in Kooperation mit dem Kunst-Mentoring Programm des Kulturbüros Rheinland Pfalz entwickelt hatten, stieß beim Kunstpublikum auf großes Interesse. Sieben Positionen, die in ihrer künstlerischen Arbeit den Raum vielfältig thematisieren, wurden vorgestellt und anschließend von und mit dem Publikum sehr lebhaft diskutiert.

Im Bereich der Vermittlung wurde das Angebot an Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen und Erzieher auf insgesamt sieben Veranstaltungen ausgeweitet. Die im letzten Jahr erfolgreich durchgeführten Unterrichtsprojekte mit dem Apostelgymnasium und mit der Universität zu Köln wurden fortgeführt und weiterentwickelt. Hieraus ergab sich ein steigender Anteil an jungen Erwachsenen bei den Nutzern der artothek.

Bildende Kunst, Neue Medien, Atelierförderung

Referentin: Nadine Müsseler

Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	735.180 Euro	100%	70
Davon			
Institutionelle Förderung	322.500 Euro	43,87%	6
Projektförderung	412.680 Euro	56,13%	64
Davon Festbetragsfinanzierung			59

Der Ruf der Kunstszene nach Freiräumen ist groß. Das Kulturamt konnte hier in vielerlei Hinsicht unterstützend wirken: So wurde 2016 eine höhere Finanzierung der freien Kunsträume umgesetzt, die als kreative Fixpunkte der Szene verstanden werden und vier bis zehn kostenlose Ausstellungen pro Jahr organisieren. Wie unterschiedlich die Profile der Kölner Kunsträume sind und in welchen Stadtteilen sie liegen, kann der neuen Webseite www.aic.cologne entnommen werden. Erstmals gibt es diese Übersicht der Szene auch in gedruckter Form, als gefalteten AIC-Übersichtsplan mit Index, der in Zukunft – ähnlich wie der Kölner Galerienführer – an vielen Kunstorten ausliegen wird.

Dies ist dem Verbund AIC – Art Initiatives Cologne (Freie Kunstinitiativen Köln e.V.) zu verdanken, der sich Ende

2015 gegründet hat und über neue Mitglieder berät und entscheidet. Mittlerweile versammelt AIC fast 40 freie Kunstinitiativen, davon 29 Kunsträume. Das Kulturamt unterstützt eine Vielzahl dieser Initiativen und Räume mit einer jährlichen oder punktuellen Förderung sowie Beratung. Ebenso wie die Gemeinschaftsaktionen von AIC, die zum Ziel haben, neues Publikum in die Kunsträume zu ziehen. So geschehen beim 3-tägigen „AIC ON“-Festival im Herbst 2016 und bei der erfolgreichen Teilnahme der Kölner Kunsträume an der Kunstmesse COFA Contemporary. Hier konnten sie mit ihren Messeständen eine Gesamtfläche von 500 Quadratmetern gestalten. Erstmals kam es zu so einer umfassenden Kooperation zwischen der Kölner Messe und der freien Szene, die durch das Kulturamt vermittelt wurde.

Dank der finanziellen Zusetzungen, die 2016 von der Politik in den städtischen Haushalt eingebracht wurden, konnte das Kulturamt bereits im Sommer 2016 ein weiteres Förderziel umsetzen: die verpflichtende Zahlung von Künstlerhonoraren durch Initiativen der freien Kunstszene. Das Kulturamt hat 2016 begonnen, bei den Anträgen von Zuschussnehmern nicht nur auf eine entsprechend höhere Budgetierung, sondern auch auf die verpflichtende Auszahlung dieser Honorare an Künstlerinnen und Künstler zu achten. Pro Jahr werden dafür mindestens 40.000 Euro der 100.000 Euro Zusetzungen verwendet. Die Nachricht wurde von der Kölner Szene als sehr positives Signal bewertet.

Bei Drucklegung des Geschäftsberichts sah es so aus, als ob auch der Erhalt von zumindest 25 der angestrebten 50 ehemaligen Kulturwerbesäulen als „Kölner Kunstsäulen“ in greifbarer Nähe wäre. Durch den fast ein Jahr währenden Einsatz von Kulturverwaltung und -politik, Presse – Kölner Stadtmagazinen und regionalen Zeitungen – und nicht zuletzt dank einer AIC-Petition mit rund 1.200 Unterzeichnern könnte es also gelingen, ein einzigartiges Kunstsäulen-Projekt in Köln zu halten. Ursprünglich war die künstlerische Plakatierung nur eine temporäre Aktion zum Jubiläum der Kunsthochschule für Medien in Kooperation mit der Firma Ströer und dem Kulturamt Köln. Das im Frühjahr 2016 formulierte Konzept zur langfristigen Nutzung sah dann vor, dass diese zum Abbau bestimmten Litfaßsäulen auch weiterhin von 4 bis 6 Kölner Künstlerinnen und Künstlern für jeweils 2 bis 3 Monate mit kreativen Entwürfen gestaltet werden, die aus einer offenen Ausschreibung hervorgehen. Mit einer Gesamtfläche von 500 Quadratmetern und Standorten in rund 33 Stadtbezirken – im Fall von 50 Kunstsäulen – würde ein ganz neues Publikum angesprochen und eine ungewohnte Reichweite für Kunst in Köln erreicht.

2016 konnte das Kulturamt mit einer Anschubfinanzierung auch die räumliche Sicherung und Digitalisierung des Performance-Archives „Schwarze Lade“ des Kölner Künstlers Boris Nieslony im „Quartier am Hafen“ anregen. In 35 Jahren sammelte der Künstler umfassende und ungewöhnliche Dokumente zur Performancekunst, die sowohl von der internationalen Wissenschaft genutzt als auch von Künstlern und Tänzern als



Kunstsäule von Simon Menner, Photoszene-Festival 2016, Foto: Damian Zimmermann

Inspiration für neue Projekte verwendet werden. Es ist erfreulich, dass Köln jetzt über einen Ort verfügt, an dem umfassend über die Historie und Bandbreite dieses künstlerischen Genres – das gerade im Fokus der Kunstwelt steht – recherchiert werden kann.

Mit der Projektförderung des Kulturamtes werden jedes Jahr auch eine ganze Reihe von (Einzel-)Veranstaltungen unterstützt. Betrachtet man die Fördersummen im Bereich Bildende Kunst und vergleicht diese mit 2015, so kann man Zuschusssteigerungen in fast allen Teilbereichen erkennen, aber eine besondere Steigerung bei den Einzelprojekten von Künstlerinnen und Künstlern. Es folgt daraus eine signifikante Erweiterung des Veranstaltungsangebots in Köln und eine zunehmende Diversifizierung des Publikums. Im gleichen Zuge wird die Produktion von Kunst gestärkt, wie im Förderkonzept gefordert.

Beispielhaft seien drei weitere Projekte erwähnt, die für die Kunstproduktion richtungsweisend waren und mit ihren Projekten neue Freiräume temporär gestaltet oder 'verteidigt' haben:

So hat sich die freie Szene mit der Kunst- und Performancereihe „Serpentine“ und allabendlichen Videokunstprojektionen „Capri by night“ seit Herbst 2016 in die Programmgestaltung der Außenspielstätte „Britney“ des Schauspiels am Offenbachplatz eingebracht. Eine Basis, auf der die Kooperation zwischen städtischen Bühnen und freier Szene auch in Zukunft weitergehen könnte.

Die „new talents biennale – cologne“ führte auf Anregung des Kulturamtes erstmals ein Künstlerresidenzprogramm mit Partner-Biennalen in Marrakech und Kuba durch, und konnte im Anschluss an das Festival mit finanzieller Unterstützung des NRW-Ministeriums und dessen Programm der „Individuelle Künstlerförderung“ zehn Hochschulabsolventen an etablierten Ausstellungsorten der Region präsentieren (Kunsthalle Recklinghausen, Kunsthaus NRW Aachen-Kornelimünster). Eine Neuerung, deren Fortführung aus Kölner Sicht sehr wünschenswert wäre.

Des Weiteren hat das Kulturamt in Absprache mit den deutschen Partnern entschieden, das „Galata“-Stipendium in Istanbul 2016/2017 trotz der schwierigen politischen Situation vorerst beizubehalten, um mit dem Kunstleraustausch die langjährige Städtepartnerschaft und auch die Szene vor Ort in Istanbul zu stärken. Vier Residenzstipendien mit unterschiedlichen Aufenthaltsdauern im o.g. „Atelier Galata“ gingen 2016 an den Autor Philipp Enders und die Künstlerinnen Noa Gur, Doris Frohnäpfel und Evamaria Schaller.

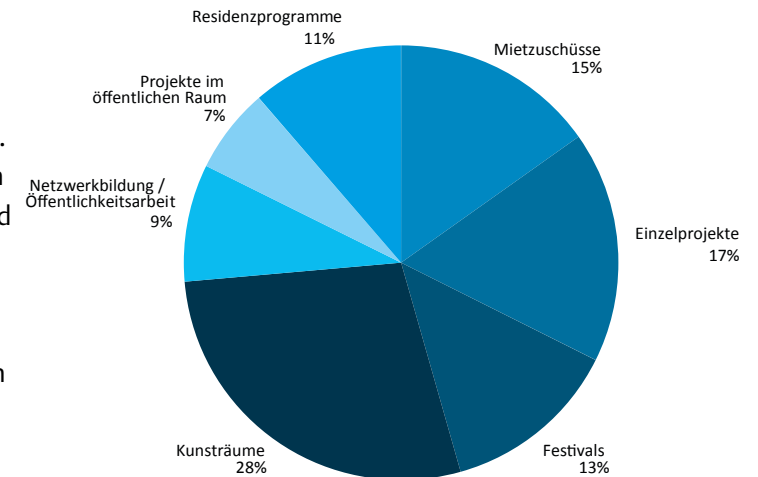
Die Fotoserie „Fremdkörper“ von Evamaria Schaller (siehe Abb.) zeigt, wie sich die Kölner Künstlerin mit ihren Performances der Unmöglichkeit widersetzt, im öffentlichen Raum von Istanbul künstlerisch zu arbeiten und gleichzeitig auf die großen Umwälzungen, Umbauten und -verteilungen in der Türkei hindeutet. Der Erhalt von künstlerischen Freiräumen ist auch in

Köln ein stetes Thema. Nachdem der Bau einer Tiefgarage am Ebertplatz vom Kölner Rat abgelehnt wurde, beginnt 2017 der Ideenwettbewerb für eine alternative Neugestaltung des Platzes, an dem drei Kunsträume mit städtischer Förderung seit 2012 eine bemerkenswerte künstlerische und gesellschaftliche Arbeit leisten. Hier wird sich das Kulturamt – wie im Szenebericht vom 23.3.2017 gefordert – für den Erhalt des Kunstortes und den aktuellen ‚Mix der Kulturen‘ in der städtebaulichen Neukonzeption einsetzen.

Abschließend sei noch auf die jährlichen Förderstipendien der Stadt Köln für junge Kunstschaaffende unter 35 Jahren hingewiesen, die 2016 an die drei Künstlerinnen Lisa Seebach und Miriam Gossing & Lina Sieckmann gingen.

Im Bereich der Atelierförderung wurden 2016 vom städtischen Atelierbeirat weitere 21 Künstlerinnen und Künstler aus einer Anzahl von insgesamt 38 eingereichten Bewerbungen ausgewählt. 12 dieser ausgewählten Künstlerinnen und Künstler konnten seitdem ein städtisches Atelier anmieten, acht davon erstmals. Die verbleibenden neun Künstlerinnen und Künstler haben die Aussicht, baldmöglichst ein freies oder freiwerdendes und in der städtischen Datenbank (www.stadt-koeln.de/atelierdatenbank) verzeichnetes Atelier für zunächst fünf Jahre zu beziehen. Ergänzend zu der Unterstützung von Atelierräumen in Höhe von ca. 230.000 Euro, die jährlich im Subventionsbericht des Kulturamtes aufgeschlüsselt werden, finanzierte das Kulturamt mit insgesamt 12.000 Euro weitere neun

Projektförderung Bildende Kunst



Mietzuschüsse für Ateliers. Seit 2016 erscheinen auch die Mietzuschüsse in Höhe von 50.620 Euro, mit denen 40 Künstlerateliers im „Quartier am Hafen“ ganzjährig subventioniert werden, in der Finanzübersicht des Referates.



Fotografie aus der Serie „Fremdkörper“, von Evamaria Schaller, entstanden in Istanbul 2016, Foto: Evamaria Schaller

Literatur

Referentin: Nadine Müsseler

Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	219.500 Euro	100%	43
Davon			
Institutionelle Förderung	100.000 Euro	45,56%	1
Projektförderung	119.500 Euro	54,44%	42
Davon Festbetragsfinanzierung			39

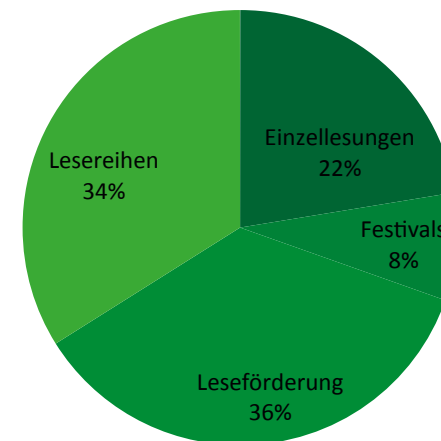
Schneller als erhofft kann das Referat von grundlegenden Neuerungen berichten. War im Geschäftsbericht des letzten Jahres noch die Rede davon, dass die Dynamik der jungen Autorenszene in Köln durch das Fehlen eines spezifischen (Master-)Studiengangs ausgebremst wird, so haben 2016 die entscheidenden Gespräche zur Einrichtung gleich zweier Studienmöglichkeiten in NRW stattgefunden, beide in Köln. Ab Oktober 2017 startet zum einen der Studiengang „Literarisches Schreiben“ an der Kölner Kunsthochschule für Medien (KHM) als Teil des Diplom-Studiengangs „Mediale Künste“ mit einer mehrmonatigen Residenzphase auf Burg Hülshoff bei Münster. Einen weiteren (Master-) Studiengang zu „Theorien und Praktiken professionellen Schreibens“ wird es dank der Initiative von Prof. Hamann und seinem Team vom Fachbereich Literatur

und Sprache I ab dem Sommersemester 2018 an der Universität zu Köln geben. Ergänzt wird dieses Studienangebot durch Praxisphasen in Redaktionen, Verlagen und Kölner Kultureinrichtungen, ebenso wie Schreibwerkstätten im Rahmen der universitären Festivals „Poetica“ und der jährlichen transdisziplinären Poetikdozentur „TransLit“. Das Kulturamt hat sich hier unterstützend und beratend eingebracht.

Ähnlich wie in 2015 trug auch 2016 die städtische Förderung durch das Kulturamt entscheidend zur Vielfalt und Attraktivität des Literaturstandortes Köln bei. Es wurden zahlreiche, sich ergänzende Lese-, Vermittlungs- und Werkstattformate unterstützt. Sie richteten sich an den Nachwuchs, professionelle Autorinnen und Autoren und ein immer diverseres Publikum. Nicht selten erweiterte sich der Wirkungskreis der Veranstalter über die Grenzen der Stadt hinaus. Beispielhaft seien hier der Literaturklub im „Theater in der Wohngemeinschaft“ genannt, der 2016 einen Austausch mit der Dresdner Szene initiierte, sowie das mittlerweile bundesweit bekannte Programm für junge Literatur „Land in Sicht“ im Café Fleur, bei dem monatlich vier Nachwuchsautorinnen und -autoren ihre Texte präsentieren. Außerdem das Stadtteilschreiberprojekt „distriktnoun“, zu dem 2016 die Lyrikerin und Autorin Lütfe Güzel aus Duisburg ausgewählt und für drei Monate nach Köln-Mülheim eingeladen wurde.

Die im Bereich der interkulturellen Literaturvermittlung seit Jahren etablierte Lesereihe „Stimmen Afrikas“ hat

Projektförderung Literatur



2016 mit Unterstützung des Kulturamtes die Preisträger des „Caine Prize for African Writing“ nach Köln eingeladen.

Auch andere Veranstaltungen wurden mit Erfolg weiter gefördert, wie die stark gesellschaftspolitisch motivierte Reihe „Literatur zur Zeit“ im Szenelokal King Georg. Ferner das „Literaturatelier“ als regelmäßige Textwerkstatt für Autorinnen und Autoren im Literaturhaus Köln und das 2016 neu hinzugekommene Veranstaltungsformat „Tu etwas Mond an das, was du schreibst“ im Theater am Sachsenring, bei dem Arrivierte auf Nachwuchsautoren treffen. Ebenso wurden der „Literarische Salon“ im Stadtgarten und Veranstaltungen der Literarischen Gesellschaft Köln e.V., des Kölner PEN-Zentrums, der GEDOK und des Kölner Verbandes deutscher Schriftsteller (VS)

unterstützt sowie das Lew Kopelew Forum, dessen Schwerpunkt auf Osteuropa liegt.

Ganz neue, experimentelle oder interdisziplinäre Veranstaltungsformate und Festivals gab es in 2016 leider sehr wenig. Die Antragslage für das Jahr 2017 lässt aber einige neue Initiativen erahnen.

Den Wunsch nach einem Austausch mit anderen Sparten, der im Szenebericht Mitte 2016 geäußert wurde, hat das Kulturamt 2016 zu befördern versucht und – gemeinsam mit dem Literaturhaus Köln – anlässlich des großen „Saisonausklang 2016“ Projektinitiatoren zu einer Kurzpräsentation eingeladen, die einen spartenübergreifenden Ansatz bereits verfolgen. Dies waren u.a. das Illustrationsfestival „ILLU“, an dessen Schnittstelle Autoren und Illustratoren zusammenkommen, und die städtisch geförderte „Cologne Art Book Fair“, die seit 2015 die konkrete Zusammenarbeit von Bildenden Künstlerinnen und Künstlern mit Verlagen sichtbar macht. Der „Saisonausklang“ an sich, zu dem 2016 die gesamte Literaturszene eingeladen wurde, fand wieder großen Anklang und setzte sich mit Gesprächen bis in den späten Abend fort.

Dies belegt einmal mehr, dass das institutionell geförderte Literaturhaus – das 2016 sein 20-jähriges Jubiläum feierte – abseits seines anspruchsvollen Programms mit rund 120 Veranstaltungen der Dreh- und Angelpunkt, wie auch Impulsgeber und seinerseits Unterstützer der Kölner Literaturszene bleibt. So

fanden hier im November 2016 auch erste Gespräche zu möglichen Schreiborten für Kölner Autorinnen und Autoren statt, die das Kulturamt ab Mitte 2017 unterstützen möchte. Auch dies soll helfen, Köln langfristig für junge Schreibende attraktiv zu machen und die Szene zu vernetzen.

In diesem Zusammenhang sei auch noch auf die Unterstützung im Bereich Leseförderung hingewiesen, die prozentual recht hoch ausfällt und hervorragenden Initiativen wie beispielsweise „Heimspiel“ oder den „Kinder- und Jugendbuchwochen 2016“ mit ihrem diesjährigen Schwerpunkt auf flämische und niederländische Literatur zugutekommt.

Aus dem Kreis der vielen aktiven Autorinnen und Autoren, die Köln im NRW-Vergleich hat, sei abschließend Bastian Schneider hervorgehoben, der 2016 das Rolf-Dieter Brinkmann-Stipendium der Stadt Köln erhalten hat. Dass die Bewerberzahlen für das regional ausgeschriebene Stipendium bereits in 2016 gestiegen sind, Bastian Schneider aber schon in Köln ansässig war, mag als positives Zeichen für die Zukunft der Kölner Literaturszene gewertet werden.



Verleihung des Rolf-Dieter Brinkmann Förderstipendiums 2016 an den Autor Bastian Schneider, Foto: Rheinisches Bildarchiv, Ikhlās Abbis

Musik

Referent: Dr. Hermann-Christoph Müller

Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	736.041 Euro	100%	53
Davon			
Institutionelle Förderung	424.100 Euro	57,62%	7
Projektförderung	311.941 Euro	42,38%	46
Davon Festbetragsfinanzierung			39

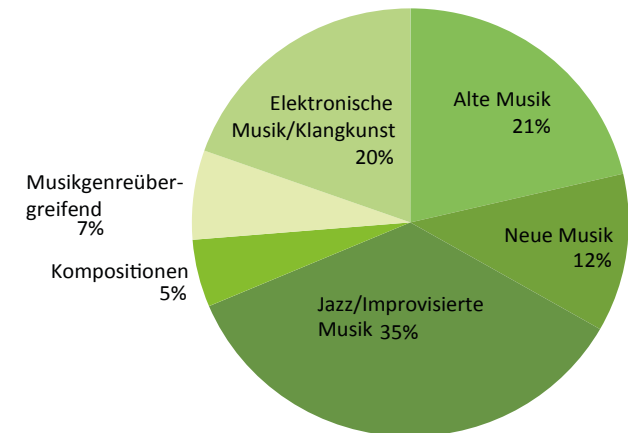
In 2016 wurden die Weichen zum Ausbau und zur Stärkung bestehender Strukturen vor allem im Bereich des Jazz, aber auch der Alten Musik gestellt. Gemeinsam mit dem Land NRW wird der Stadtgarten in den nächsten beiden Jahren zum Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik ausgebaut werden. Schon heute hat sich diese Entscheidung als richtig erwiesen: Von der „Initiative Musik“ wurde das Musikprogramm des Stadtgartens mit dem Spielstättenprogrammpreis AP-PLAUS ausgezeichnet, zusätzlich wurde der Stadtgarten zur Spielstätte des Jahres gewählt. Die Preisverleihung durch Staatsministerin Monika Grütters fand in Köln statt, was der hiesigen Rock-, Pop- und Jazzmusikszene eine hohe mediale Aufmerksamkeit bescherte. Auch für das LOFT war 2016 ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Spielstätte in Köln-Ehrenfeld hat zum wiederholten

Male den Hauptpreis der Spielstättenprogrammprämie des Landes NRW für sein herausragendes Programm und seine Verdienste um den künstlerischen Nachwuchs erhalten. Zudem wurde dem LOFT eine besondere Ehre zuteil: The Guardian London listet die Spielstätte unter die 10 besten Jazzclubs Europas.

Das ZAMUS – Zentrum für Alte Musik Köln konnte durch eine Aufstockung aus den Verstärkungsmitteln sein Programmangebot erweitern und zum fünften Mal das Fest für Alte Musik mit attraktiven Musikangeboten für alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten durchführen. Spektakuläre Höhepunkte waren das Konzert mit Jordi Savall und das interaktive Musiktheater Fugit mit der katalanischen Gruppe Kamchatka unter der Leitung von Adrian Schvarzstein (siehe Foto).

Aufgrund der guten Ausbildungssituation an der Hochschule für Musik und Tanz und eines insgesamt attraktiven Umfeldes sind im Bereich der Neuen Musik zahlreiche junge Ensembles nachgewachsen. Gleichsam eine Leistungsschau bot das von ON – Neue Musik Köln veranstaltete Festival „Werft“, bei dem sich die Ensembles musikFabrik, Garage, MAM. Manufaktur für aktuelle Musik, hand werk, Kölner Vokalsolisten und Electronic ID gemeinsam präsentierten und Werke von jungen Komponistinnen und Komponisten auf hohem interpretatorischem Niveau zur Aufführung brachten. Das Netzwerk ON – Neue Musik Köln hat sich hier neben seiner Funktion als

Projektförderung Musik



Veranstalter einmal mehr als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für die Akteure der zeitgenössischen Musik in Köln erwiesen.

Außer dem Festival „Werft“ konnten mehrere Einzelkonzerte und Kleinfestivals gefördert werden, darunter auch zeitgenössisches Musik- und Tanztheater wie das „Taschenoperfestival“ und das Projekt „Resonant Bodies“. Zur Unterstützung des Komponistennachwuchses wurden vier Kompositionsaufträge gefördert sowie ein Kompositionsauftrag von Helmut Oering, der aus Anlass des 100. Geburtstags von Heinrich Böll ein neues Musiktheaterstück schreibt, das die musikFabrik im Dezember 2017 an der Oper Köln uraufführen wird.

Bei der Projektmittelvergabe wurde wieder auf ein angemessenes Verhältnis zwischen Alter, Neuer und Improvisierter Musik/Jazz sowie elektronischer Musik und Klangkunst geachtet, wobei eine Tendenz zur Überschreitung starrer Genregrenzen zu verzeichnen ist. Aufgrund ihrer musikalischen Sozialisation sind junge Musikerinnen und Musiker heute mit Formen der Elektronischen und Neuen Musik, der musikalischen Improvisation und der Weltmusik gleichermaßen vertraut, was auf die musikalische Produktion zurückwirkt. Besonders produktiv erweist sich hier die Jazzmusik, aufgrund ihrer Wandlungsfähigkeit und Offenheit gegenüber heterogenen musikalischen Strömungen nimmt sie hier eine Vorreiterrolle ein.

Über die Jahre ist in Köln eine Festivallandschaft gewachsen, die nur durch eine kontinuierliche Förderung erhalten werden kann. Neben dem Festival „Acht Brücken“ (Neue Musik) zählen dazu Festivals und Musikfeste wie der „Romanische Sommer“ (Alte Musik), „Klaeng-Festival“ und „Summer-Klaeng“ (Jazz/Improvisierte Musik), „Orgel-Mixturen“ (Neue Musik), „Winterjazz“, „Night of Surprise“, „Plush-Music-Festival“ (jeweils Jazz/Improvisierte Musik) und „Brückenmusik“ (Klangkunst). Gleiches gilt für die zum Teil seit Jahrzehnten bestehenden Konzertreihen, wobei sich die Bündelung von Einzelveranstaltungen zu Reihen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten im Hinblick auf die öffentliche Wahrnehmung und die Generierung von Publikum bewährt hat. Zu den etablierten Reihen zählen neben den diversen

Konzertreihen des Stadtgartens wie „Metropolitan Sound“, „Broken Sound“, „Outskirts“, „Reconstructing Song“ (jeweils Jazz/Improvisierte Musik), das „Forum Alte Musik“ (Alte Musik), „Im Zentrum Lied“ (Alte Musik/Neue Musik), die „reihe M“ (elektronische Musik und Medien) sowie die regional vernetzten Reihen „Kommunikation 9“ und „Soundtrips NRW“ (jeweils Jazz/Improvisierte Musik). Die genannten Reihen bieten sowohl lokalen Musikerinnen und Musikern und Ensembles eine Plattform wie auch internationalen Gastmusikern und Gastensembles und intensivieren damit den künstlerischen Austausch.

Auch in 2017 hat die Stadt wieder zwei Förderstipendien im Bereich Musik vergeben. Das Bernd Alois Zimmermann-Stipendium ging an den 1981 in Santiago de Chile geborenen Komponisten Francisco C. Goldschmidt, dessen Werke inzwischen über Köln hinaus in vielen deutschen Städten und europäischen Ländern aufgeführt werden. Das Horst und Gretl Will-Stipendium erhielt der 1988 in Aachen geborene Pianist und Komponist Lucas Leidinger, dessen Schaffen eine Vielzahl von Kompositionen für kleine und große Jazz-Ensembles bis hin zu Solo-Klavierstücken, Streichquartetten und Theatermusiken umfasst.



Fest Alte Musik 2016, Fugit, Foto: Michael Rathmann

Darstellende Kunst - Theater

Referentin: Gisela Deckart

Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	2.150.098 Euro	100%	89
Davon			
Institutionelle Förderung	1.582.900 Euro	73,62%	14
Projektförderung	567.198 Euro	26,38%	75
Davon Festbetragsfinanzierung			57

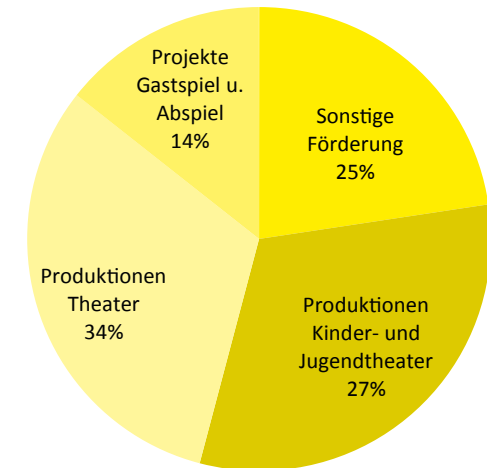
Im Förderjahr 2016 wurden dreizehn Theaterhäuser und freie Gruppen durch Konzeptionsförderungen unterstützt. Ein weiterer Träger erhielt außerdem institutionelle Förderung für seine Jugendtheaterarbeit. Insgesamt wurden für diese jahresübergreifenden Förderungen 1.582.900 Euro ausgegeben. Drei der geförderten Theaterhäuser sind vorwiegend dem Bereich des Kinder- und Jugendtheaters zuzuordnen. Von allen geförderten Theatern in der Konzeptionsförderung verfügen drei nicht über eine eigene Spielstätte, sondern sind als freie Produzentinnen und Produzenten, bzw. als Theaterlabels an unterschiedlichen Spielstätten oder im öffentlichen Raum tätig. Die Fördersummen variierten zwischen 22.900 Euro für die kleinste Initiative bis zu 405.000 Euro für die größte Spielstätte der freien Szene. Im Rahmen der Konzep-

tionsförderung von Häusern und Gruppen werden die Festivals Globalize Cologne, Spielarten und Theaterszene Europa mitgefördert, die mit ihrer inhaltlich sehr unterschiedlichen Ausrichtung wichtige Impulse für das Publikum und die Theaterszene darstellen.

Für verschiedene Formen von Projektförderungen wurden insgesamt 567.698 Euro verausgabt. Gefördert wurden freie Theaterproduktionen, Kinder- und Jugendtheaterproduktionen, sowie Abspielförderungen von Kölner Gruppen in Köln, nationale und internationale Gastspiele von Kölner Gruppen außerhalb Kölns und Gastspiele auswärtiger Gruppen in Köln. Innerhalb der Projektförderung wurden außerdem Theaterfestivals gefördert, die von einzelnen Gruppen initiiert wurden, wie z.B. das internationale Festival Neues Europa mit osteuropäischem Schwerpunkt von Svetlana Fourer, das Festival Spurensuche in Kooperation mit dem Comedia Theater und das fünfzehnminuten Festival für den künstlerischen Nachwuchs in der Studiobühne. Durch sonstige Förderung konnte insbesondere die Beteiligung Kölns an städteübergreifenden Festivals wie WEST OFF und Impulse sichergestellt werden, sowie die Beteiligung an dem überregional vernetzten Nachwuchsprojekt Flausen und einige experimentelle Performance Projekte, z.B. von Drangwerk e.V. und Karimi Tsironi GbR.

Darüber hinaus ist es möglich gewesen, in der sonstigen Förderung einen Akzent in der Unterstützung von Theaterinfrastruktur zu setzen. Neun Theater erhielten

Projektförderung Theater



Zuschüsse zwischen 1.000 und 13.000 Euro zur Verbesserung ihrer Bühnentechnik oder für notwendige bauliche Maßnahmen.

Positiv hat sich ausgewirkt, dass im städtischen Haushalt Verstärkungsmittel für den Theaterbereich in 2016 in Höhe von 45.000 Euro veranschlagt wurden. Diese wurden im letzten Quartal im Bereich Theater für die Stabilisierung der Theaterstruktur allgemein eingesetzt, indem jedes konzeptionsgeförderte Theater eine dauerhafte Aufstockung von 3.500 Euro erhalten hat. Perspektivisch profitiert der Theaterbereich außerdem durch den Ratsbeschluss vom 08.11.2016, welcher ab 2017 Verstärkungsmittel in Höhe von 244.000 Euro vorsieht.

Thematisch war das Förderjahr 2016 stark geprägt durch die Überarbeitung des Theaterförderkonzeptes, mit der in der Szene die Erwartung nach einer Aktualisierung der Förderinstrumente verbunden war. Große Erwartungen richteten sich insbesondere an die Einführung einer mehrjährigen Projektförderung, die im Bereich Tanz bereits praktiziert wird, sowie an die Möglichkeit der Kombination von Projekt- und Abspielförderung. Nach der Durchführung mehrerer runder Tische und intensiver Diskussionen im Verlauf

des Jahres, wurde das Förderkonzept im Dezember 2016 beschlossen, die Umsetzung erfolgt ab 2017. Da in der Szene stets darauf hingewiesen wurde, dass für die neuen Förderinstrumente auch mehr Geld bereitgestellt werden müsse, verstärkte sich in der Szene der Ruf nach Erhöhung der Mittel, der durch eine von den Theatern selbst durchgeführte Bedarfsberechnung gestützt wurde und in den politischen Raum kommuniziert wurde.



Comedia Theater, „Ein Känguru wie du“, Klaus Prangenberg, Foto: MEYER ORIGINALS

In ihrer inhaltlichen Arbeit konzentrierten sich viele freie Gruppen auf die Erarbeitung von Eigenproduktionen zu selbst gewählten, gesellschaftlich relevanten Themen, wie z.B. den Gefahren für die Demokratie, der Bedeutung von revolutionären Bewegungen oder dem Phänomen Angst. Auch Glaubensfragen und die Suche nach den Gemeinsamkeiten von Islam und Christentum wurden aus aktuellem Anlass vermehrt auf den freien Bühnen reflektiert. Speziell im Kindertheater fiel die Beschäftigung mit dem Thema ‚hungernde Menschen in der Wohlstandsgesellschaft‘ auf, während dort literarische oder märchenhafte Themen weniger oft mit städtischer Förderung umgesetzt wurden.

Im Bereich des Theaters für Erwachsene setzte sich außerdem der Trend zur Dramatisierung komplexer Romanvorlagen neben dem Format des klassischen Literaturtheaters fort.

Besondere Auszeichnungen erhielten der deutsch-iranische Autor und Regisseur Ali Jalaly, der mit dem Ehrentheaterpreis für sein Lebenswerk geehrt wurde, sowie die Produktion Tiegermilch des Comedia Theaters, die zum Preisträger des NRW Kinder- und Jugendtheaterfestivals Westwind gekürt wurde.

Darstellende Kunst – Tanz

Referentin: Gisela Deckart

Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	535.00 Euro	100%	31
Davon			
Institutionelle Förderung	251.400 Euro	46,99%	5
Projekt-förderung	283.600 Euro	53,01%	26
Davon Festbe-tragsfinanzierung			12

Das Deutsche Tanzarchiv und das NRW Landesbüro Tanz sowie drei herausragende Kölner Tanzkompanien wurden im Förderjahr 2016 durch institutionelle Förderungen, bzw. Konzeptionsförderungen in einer Gesamthöhe von 251.400 Euro unterstützt. Die geförderten Kompanien verfügten im Förderzeitraum jeweils über eigene Proberäume, die sie bei Bedarf auch anderen Tanzschaffenden zur Verfügung stellen konnten.

Für die im Tanzförderkonzept festgelegten verschiedenen Formen der Projektförderung standen Mittel in Höhe von 283.100 Euro zur Verfügung. Die mehrjährige Projektförderung für drei Jahre erhielten insgesamt vier Kölner Kompanien, deren künstlerische Entwicklung auch aufgrund der vorhandenen Planungssicherheit

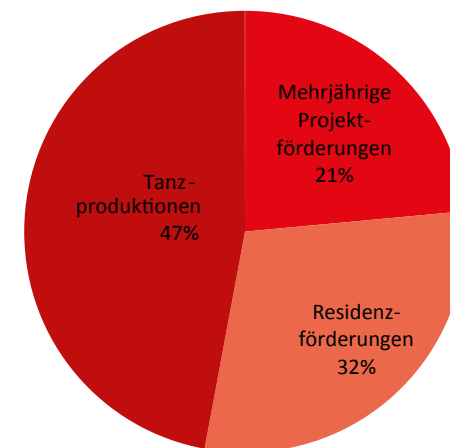
sehr positiv zu bewerten ist. Dies zeigte sich auch an der zum Teil gestiegenen Nachfrage für überregionale Gastspiele sowie an den von den Gruppen ausgeschöpften Möglichkeiten, internationale Kooperationsprojekte zu initiieren.

Die in 2015 erstmalig aufgelegte Residenzförderung, die nur von baurechtlich zugelassenen Spielstätten in Anspruch genommen werden kann, wurde in 2016 fortgesetzt. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler konnten so an drei Residenzorten zu stark vergünstigten Bedingungen produzieren und aufführen. Das Förderinstrument, für das die Verwaltung sehr viel positives Feedback erhalten hat, stand auch dem künstlerischen Nachwuchs zur Verfügung und verstärkte insgesamt den Netzwerkgedanken innerhalb der Tanzszene.

Für die jährlich zu vergebenden Projektförderungen standen 133.100 Euro bereit. Davon wurden fünfzehn Tanzproduktionen zwischen 3.700 Euro und 12.000 Euro sowie das bundesländerübergreifende Festival Tanztausch in Höhe von 14.000 Euro gefördert. Die künstlerische Ausrichtung in den Produktionen ist weit gefächert und umfasst sehr experimentell angelegte Arbeiten in kleiner Besetzung, mehrere interdisziplinäre Performances, exponierte Arbeiten im öffentlichen Raum sowie auch größere Tanztheater- und Ensembleproduktionen.

Prägend für Köln ist die starke Präsenz von Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern im Tanz, die direkt

Projektförderung Tanz



von den Ausbildungsinstitutionen in die freie Szene wechseln und im Rahmen der vorhandenen Förderinstrumente erste Unterstützung in den geförderten Einrichtungen des Tanzes finden.

Durch die im letzten Quartal des Jahres zugesetzten Verstärkungsmittel wurden auch in der Tanzszene strukturelle Akzente gesetzt, in dem sowohl die Konzeptionsförderungen als auch die Residenzförderungen um jeweils 5.000 Euro angehoben wurden. Insgesamt belief sich die Aufstockung auf 30.000 Euro. Ungeachtet dessen wünscht die Szene eine noch weitere Intensivierung im Ausbau der Infrastrukturen und der mehrjährigen Planungssicherheit, wie im Szenebericht des Jahres 2016 im Ausschuss Kunst und Kultur ausgeführt. Insbesondere werden die Aufstockung der

Konzeptionsförderung sowie die Errichtung einer den professionellen Ansprüchen genügenden Tanzspielstätte gefordert.

Aufgrund der besonderen Berücksichtigung des Tanzes bei der Schwerpunktförderung, ließen sich einige besondere Projekte verwirklichen. Zu nennen ist hier vor allem das große Community Projekt City Dance, welches von der Choreografin Stephanie Thiersch initiiert und umgesetzt wurde und mehr als 300 professionelle und nicht-professionelle Tänzerinnen und Tänzer zu einem 12-stündigen gemeinsamen Spaziergang durch die Stadt zusammengeführt hat. Auch das Tanzfestival R(h)einfach in der TanzFaktur, das regionale und überregionale Kompanien präsentierte, konnte nur durch die zusätzliche Schwerpunktförderung des Jahres 2016 ermöglicht werden. Die Durchführung des Festivals trug weiter dazu bei, die TanzFaktur als einen stark frequentierten Tanzort der Stadt zu profilieren.

Besonders hervorzuheben ist die künstlerische Leistung der israelischen Choreografin Reut Shemesh, die für ihre autobiografisch geprägte Tanzperformance LEVIAH nicht nur den Kölner Tanzpreis erhielt, sondern auch den Audience Prize des Festivals 638 Kilo in Essen und die mit dieser Produktion zahlreiche nationale und internationale Gastspielauftritte absolvieren konnte.



City Dance 2016, Stephanie Thiersch, Foto: MEYER ORIGINALS

Popkultur

Referent: Till Kniola

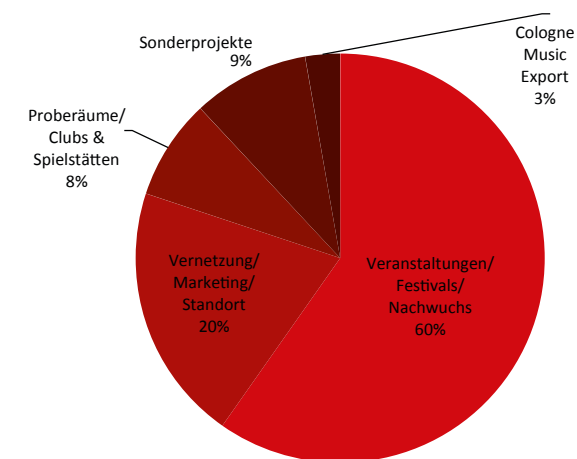
Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	379.063 Euro	100%	64
Davon			
Institutionelle Förderung	190.000 Euro	50,12%	2
Projektförderung	189.063 Euro	49,88%	62
Davon Festbetragsfinanzierung			60

2016 war ein gutes Jahr für die Popkultur in Köln. Etliche Kölner Künstlerinnen und Künstler konnten bundesweit von sich reden machen (OK Kid, AnnenMayKantereit, Roosevelt) und so ein Schlaglicht auf die aktuell sehr vitale Bandszene Kölns werfen. Auch das Kulturamt hat mit der Förderung einer CD Compilation („Ehrenfeld Sessions Vol. 1“) mit aktuellen Stücken junger Bands aus Köln-Ehrenfeld zur stärkeren Sichtbarkeit der Szene beigetragen. Die in 1000er Auflage erschienene CD ist zur kostenlosen Abgabe gedacht und ein gutes Tool für die beteiligten Musikerinnen und Musiker. Jeder Gast auf der feierlichen Verleihung des APPLAUS-Preises erhielt eine solche CD. Mit der Band COMA wurde zum wiederholten Male eine Gruppe aus Köln mit dem popNRW-Preis in der Kategorie „Outstanding Artist“ ausgezeichnet.

Auch die Kölner Clubs machten positive Schlagzeilen. Mit Artheater, Gebäude 9, King Georg und Stadtgarten wurden vier Kölner Spielstätten für ihre engagierte Programmarbeit von Kulturstatsministerin Prof. Monika Grütters im Rahmen des „APPLAUS – Auszeichnung der Programmplanung unabhängiger Spielstätten“ geehrt. Mit der Ausrichtung der bundesweiten APPLAUS-Preisverleihung in Köln in Kooperation mit der Initiative Musik gGmbH und dem Land Nordrhein-Westfalen konnte ein deutliches Zeichen für den Musikstandort Köln gesetzt werden. Die KLUBKOMM – Verband Kölner Clubs und Veranstalter e.V. legte eine vielbeachtete Studie zur Kölner Club- und Veranstalterszene vor. Diese vom Kulturamt maßgeblich geförderte Untersuchung konnte umfassende Einblicke in die Strukturen der Kölner Clubszene bieten, die Vielfalt und Nachfrage des Angebots darlegen und die Bedeutung der Clubs und Veranstalter für die Kultur UND die Wirtschaft in Köln belegen.

Mit der Erstellung des Popkulturförderkonzepts – und dem entsprechenden politischen Beschluss dazu – wurden die Förderaktivitäten des Kulturamtes bekannter gemacht. Dies und die Zusetzung von Verstärkungsmitteln für die Popkultur resultieren in einer Zunahme der Projektförderungen. So konnten eine Vielzahl inhaltlich profilierter Veranstaltungsreihen und Festivals gefördert werden. Die musikalische Bandbreite reichte dabei von Singer/Songwriter Konzerten, über Indie und Experimentalpop, bis hin zu Formaten aus den Genres HipHop, Elektronik, Heavy Metal und Global Pop. Als Beispiele seien hier die Indie-Konzertreihe GENAU im Gebäude,

Projektförderung Popkultur



die interkulturelle Tropicocolonia-Nacht und das stadtweite Event Kölner Klubnacht genannt. Die urbanen Festivals der Popkultur konnten sich erneut positiv weiterentwickeln; sowohl die Cologne Music Week, das WEEK-END Fest als auch das Freedom Sounds Festival konnten ihre Kooperationen ausbauen und ein größeres Publikum als im Vorjahr erreichen. Die c/o pop (Festival und Convention) positionierte sich weiter erfolgreich als Think Tank für wichtige Themen der Musik- und Kreativbranche und festigte seinen Ruf als Festival zur Förderung junger Talente und aufstrebender Bands.

Mit der Unterstützung von thematischen Veranstaltungsreihen und Festivals verfolgte das Kulturamt weiterhin das Förderziel, als verlässlicher Partner der Akteure die Strukturen und Rahmenbedingungen

der Popkultur in Köln nachhaltig zu fördern. Hierzu zählt auch weiterhin die infrastrukturelle Förderung von Spielstätten und Clubs, um das Netzwerk der Auftrittsmöglichkeiten in Köln effektiv und attraktiv zu

halten. In diesem Zusammenhang hat die Entscheidung der Politik, im Haushalt 2016 zugesetzte Mittel für die Förderung der Clubszene nun im Wirtschaftsdezernat anzuordnen für Irritationen in der Szene gesorgt.



Die Kölner APPLAUS-Preisträger mit Oberbürgermeisterin Reker und Kulturstatsministerin Grütters, Foto: Initiative Musik, Tomek Wozniakowski

Ein Entwicklungsfeld der Popkultur bleibt die Bereitstellung von bezahlbaren und gut nutzbaren Proberäumen für (junge) Bands in Köln. Perspektivisch sollte die Anzahl der in städtischer Betreuung befindlicher Proberäume (aktuell etwa 70) erhöht werden, um gewisse Qualitäts- und Preisstandards für die Musikerinnen und Musiker zu sichern. In einem ersten Schritt ist hierzu die Erstellung einer Studie zur aktuellen Proberaumsituation in Köln geplant, um ein detailliertes und umfassendes Gesamtbild der Situation zu erhalten.

Schwierig bleibt die Situation für Open Air Veranstaltungen. Auch wenn solche Veranstaltungen der Popkultur ein wichtiges Element des urbanen Lebensgefühls darstellen, gibt es kaum Orte und Plätze, an denen diese stattfinden können. Mit dem hochkarätig kuratierten Olympia Sommerfest, dem Sonic Ballroom Open Air, der Klosterstüffje Bühne und den Outdoor Veranstaltungen im Rahmen der c/o pop konnten 2016 immerhin vier Veranstaltungsformate unter freiem Himmel gefördert werden.

Mit der Wahl des Beirats Popkultur wurde ein wichtiger Grundstein für die strategische Arbeit des Kulturamtes und die verstärkte Umsetzung der Förderschwerpunkte „Förderung von Produktionen und Sonderprojekten“ und „Cologne Music Export“ laut Popkulturförderkonzept gelegt. Diese Schwerpunkte sollen 2017 bearbeitet werden.

Filmkultur

Referent: Till Kniola

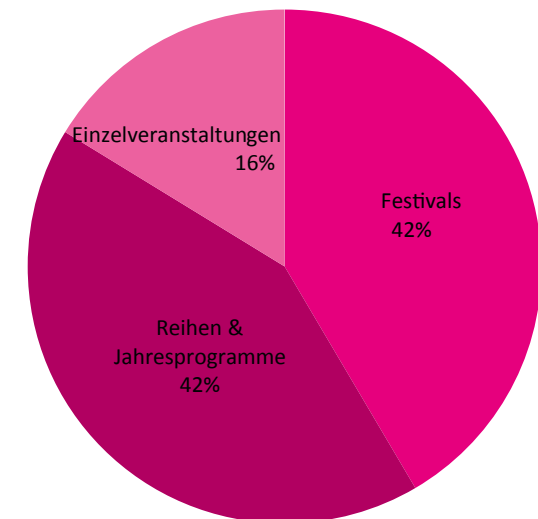
Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	364.500 Euro	100%	35
Davon			
Institutionelle Förderung	179.000 Euro	49,11%	3
Projekt-förderung	185.500 Euro	50,89%	32
Davon Festbe-tragsfinanzierung			29

Das Jahr 2016 war für die Filmstadt Köln ein erfolgreiches und intensives. Zahlreiche Produktionen aus Köln wurden mit zum Teil internationalen Preisen ausgezeichnet und die Festivallandschaft blühte weiter auf. Etliche Kinos und Veranstalter wurden für ihre engagierte Programmarbeit mit Preisen auf Landes- und Bundesebene geehrt. Mit der Ausstellung „Großes Kino! 120 Jahre Kölner Kinogeschichte“ im Kölnischen Stadtmuseum wurde Köln als Geburtsstätte des Kinos in Deutschland präsentiert. Die vielbeachtete Schau gab einen umfassenden Einblick in die reichhaltige Kinogeschichte Kölns. Mit „Metropolis“ in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln gab es noch eine weitere erfolgreiche Ausstellung zum Thema Film in Köln. Mit dem Allerweltskino und dem Filmclub 813 feierten im

Jahr 2016 gleich zwei außergewöhnliche Initiativen der Filmkultur ihr 25-jähriges Bestehen.

Die Förderung im Bereich der Filmkultur war dank der Zusetzungen durch Verstärkungsmittel im Haushalt 2016 vor allem strukturstärkend ausgerichtet – bestehende Initiativen konnten in ihrer bewährten Arbeit gestärkt werden. Mit der vom Kulturamt geförderten Website www.filmszene-koeln.de verfügt die Filmkultur in Köln nun über ein ansprechendes und zeitgemäßes Präsentationsportal für filmkulturelle Veranstaltungen, mit einem hohen Nutzwert für das interessierte Publikum (Kalenderfunktion, mobilfähiges Design, Anbindung an Social Media). Auf Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen (und mit Förderung durch das Kulturamt) erstellte der Szenezusammenschluss KINOAktiv e.V. die Studie „Filmkultur in Köln. Eine Bestandsaufnahme und Bewertung“, die im Ausschuss für Kunst und Kultur vorgestellt wurde. Die Untersuchung informierte über die Verfasstheit der Akteure und wies auf Probleme und Stärken hin. Als Besonderheit und Qualität am Standort unterstrich die Studie die Bedeutung der Akteure der Filmkultur für das Angebot in der Stadt Köln. Dieser Bedeutung trug das Kulturamt mit der Förderung zahlreicher Reihen, thematischer Festivals, Sonderveranstaltungen und Symposien Rechnung. Als Beispiele seien hier das Jahresprogramm im Filmclub 813, der Animierte Kurzfilm Abend oder das Symposium zur Visualisierung von Geschichte genannt. Eine besondere Rolle kommt den zahlreichen, oft sehr spezialisierten Festivals für die Filmkultur in Köln zu, da

Projektförderung Filmkultur



sie für internationalen Austausch sorgen, hochaktuelle Produktionen aus den Hochschulen abbilden und generell Raum für besondere Formate und Themen bieten. 2016 konnte der Fachkongress und das Festival SoundTrack_Cologne wieder hochkarätige internationale Gäste nach Köln holen und durch die Kooperation mit der c/o pop das Thema der Verbindung von Musik und Medien weiter vorantreiben. Das KFFK – Kurzfilmfestival Köln konnte seine Besucherzahlen steigern und dem Genre Kurzfilm zu viel Aufmerksamkeit gerade bei einem jungen Publikum verhelfen. Mit der Kölner Ausgabe des Internationalen Frauenfilmfestivals, den Kölner Kino Nächten, dem Kinderfilmfest CINEPÄNZ und dem Afrika Film Festival Köln unterstützte das Kulturamt wichtige

Festivals von großer überregionaler Ausstrahlung und Bedeutung.

Die Phase der Zwischennutzung im Kölner Filmhaus wurde vom Kulturamt durch verlässliche Förderungen filmkultureller Reihen und Veranstaltungen vor Ort bis zum Abschluss Ende Oktober 2016 intensiv begleitet. Danach musste das Haus aufgrund der beginnenden Vorbereitungen für die bevorstehende Sanierung geschlossen werden. Mit einem bestehenden Ratsbeschluss zur umfassenden Sanierung und Wiederinbetriebnahme als Ort der Filmkultur ist die Grundlage für die Zukunft des Filmhauses Köln gelegt. Ziel ist es, im Jahr 2017 über eine Ausschreibung einen Betreiber für das Filmhaus Köln zu finden.

Neben seiner Fördertätigkeit war das Kulturamt im Jahr 2016 auch vernetzend und beratend tätig, wenn es zum Beispiel um die Erschließung neuer Abspielorte, die Anbahnung von Kooperationen oder das Integrieren filmkultureller Inhalte und Themen in andere Sparten ging. Fester Bestandteil der Arbeit sind vom Kulturamt Filmkultur initiierte informelle Treffen zum gemeinsamen Kennenlernen und Austausch über die Grenzen von „Branche“ und „Kultur“ hinweg, die von den Filmschaffenden in Köln sehr gut angenommen werden.



Shorts on Wheels bei den Kölner Kino Nächten, Foto: Kinogesellschaft Köln

Interkulturelle Kunstprojekte

Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	109.100 Euro	100%	18
Davon			
Institutionelle Förderung	11.100 Euro	10,17%	2
Projektförderung	98.000 Euro	89,83%	16
Davon Festbetragsfinanzierung			16

- Hinzu kommt, dass verschiedenen Gruppen häufig nicht von vornherein bereit sind, sich auf Kulturen anderer Gruppen einzulassen.
- Außerdem werden „etablierte“ Orte der Kultur nicht unbedingt als eigene angenommen.

Das Kulturamt hat 2016 bei seiner Auswahl der interkulturellen Förderprojekte deshalb einen besonderen Fokus auf Veranstaltungen gelegt, die mit ihrem Projektansatz diese besonderen Anforderungen reflektieren und bei ihrer Umsetzung berücksichtigt haben.

Exemplarisch seien hier nur einige Initiativen mit ihren Projekten besonders erwähnt: die Künstlerresidenz CAT Cologne mit ihren international verwurzelten, aber lokal ausgerichteten Austauschprojekten, Südstadt-Leben e.V. mit seinem interkulturellen Frühling der Kulturen, das neue 2016 ins Leben gerufene interkulturelle Cafe „fremdwOrte“ für geflüchtete Autorinnen und Autoren im Literaturhaus Köln sowie interkulturelle Veranstaltungen der Filmkultur (Iranisches Filmfestival, Reihe „Kino & Migration“, Filmprogramm zum Thema des „Arabischen Frühlings“) und der Popkultur (Konzertreihe „grenzklang 2.0“).

Das Kulturamt in Köln war eines der ersten Kulturämter in Deutschland mit einem eigenen Förderbereich Interkultur. Seit acht Jahren besitzt dieser auch ein eigenes Förderkonzept. Dieses Förderkonzept hat bereits 2008 die Dringlichkeit formuliert, Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund am Kulturangebot der Stadt nicht nur als Zielpublikum stärker ins Blickfeld zu nehmen, sondern sie als Produzentinnen und Produzenten von Kunst und Kultur aktiv gestalten zu lassen.

„Damit das Ziel aktiver kultureller Beteiligung erreicht werden kann, bedarf es besonderer Anstrengungen“, so formuliert es das Konzept und benennt bereits drei wichtige Punkte, die interkulturelle Projektarbeit besonders anspruchsvoll machen:

- Es bedarf eines speziellen Angebotes und besonderer Kommunikationswege, um die verschiedenen „communities“ zu erreichen.



Tanzproduktion „Wer hat Angst vor den Osmaniern“, yogDANSet., 2016, Foto: Mirko Polo



Tanzproduktion des Sommertheaters Pustebume e. V., L-Un-Label, Foto: Meyer Originals

Spartenübergreifend: Schwerpunkt- und Festivalförderung

Auch 2016 konnte das Kulturamt mit referatsübergreifenden Mitteln Sonderprojekte fördern. Im letzten Jahr hat das Kulturamt hier einen Schwerpunkt auf Projekte

jenseits einer Sparte gelegt. Neben der Fortführung von Förderungen für das Multipolarfestival Sommerblut und das Migrationsprojekt Forum Intolleranza von raum 13

gmbH - Zentralwerk der Schönen Künste rückten insbesondere solche Projekte in den Fokus, die bewusst ein breites Zielpublikum ansprechen und zum Mitmachen anregen wollten wie das Tanzprojekt City Dance, das in den Straßen von Köln ein großes tanzbegeistertes Publikum zum Schauen und Selbertanzen mobilisierte. Ausgewählt wurden ferner Projekte, die wie das Platine- und das Robodonien-Festival bewusst mit einem erweiterten Kunstbegriff angrenzende Kreativbereiche wie Games oder Robotertechnik bespielen wollen.

2016 begann das Kulturamt mit dem neuen Förderbudget „Entwicklungsfonds“, eine Antragsunterstützung für Initiativen und Institutionen der freien Szene, die sich mit Hilfe einer EU-Förderung oder mit Kulturförderung des Bundes internationalisieren wollen. 2016 wurden zwei vielversprechende Projekte ausgewählt. Eine Förderung erhielt das Sommertheater Pustebume, das die Fortführung des europäischen Projekts „Un Label“ zur Inklusion in der Tanzproduktion plant. 2016 erhielt Pustebume für sein EU-Vorgängerprojekt den zweiten Platz des bundesweiten Inklusionspreises der Gold Kraemer Stiftung. Anfang 2017 wird ein Weltmusik-Projekt von Alba Kultur, das sich dem Aufbau eines europaweiten Weltmusiknetzwerkes widmen möchte, bei der Beantragung von EU-Fördergeldern aus dem Entwicklungsfonds unterstützt.

Förderung des Kulturamtes 2016 in Zahlen

Die im Geschäftsbericht dargestellten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Transferaufwendungen des Haushaltsjahres 2016 des Kulturamtes.

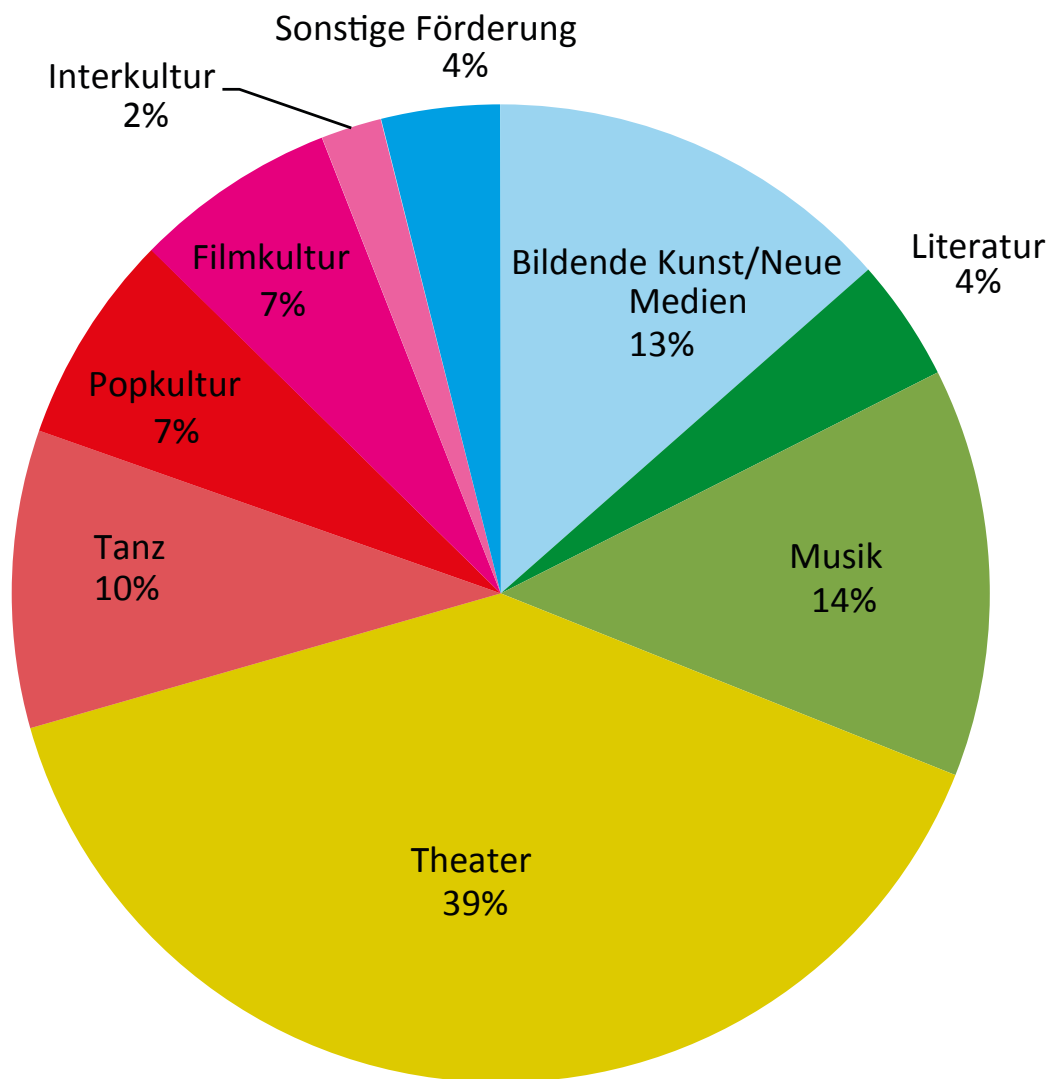
Budget	Ist 2016	Proz. Anteil	Förderungen
Transferaufwendungen	5.442.962 Euro	100,00%	418
Davon			
Institutionelle Förderung	3.061.000 Euro	56,24%	40
Projektförderung	2.381.962 Euro	43,76%	378

Über weitere spartenspezifische Förderungen in Form von Mietsubventionen wird gesondert im Ausschuss Kunst und Kultur berichtet.

Zusätzlich werden investive Zuschüsse gewährt.

In 2016 ist keine Förderung des Festivals Acht Brücken als Institutionelle Förderung erfolgt.

Förderung pro Sparte 2016



Investive Förderung

Budget	Ist 2016
Technikförderung (Ankauf / Zuschüsse für Technische Ausstattung)	34.097 Euro
Ausbau von Atelierräumen u.ä.	4.150 Euro
Ankauf von Kunstwerken junger und / oder notl. köln. Künstler	20.000 Euro

sonstige / spartenübergreifende Zuschüsse

Budget	Ist 2016
Schwerpunkt- / Festivalförderung	115.480 Euro
Zuschuss Bauunterhaltung	29.000 Euro
Förderstipendien	40.000 Euro
Liquiditätshilfe	0 Euro
Unger-Archiv	30.000 Euro
Acht Brücken GmbH / Musik für Köln	0 Euro

Bildende Kunst und Neue Medien und Atelierförderung

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
FV Kunstraum Fuhrwerkswaage		15.000 Euro
Kölnischer Kunstverein e.V.		168.500 Euro
Kulturwerk des BBK Köln e.V.		30.000 Euro
Moltkerei		9.000 Euro
Temporary Gallery - Zentrum für zeitgenössische Kunst		80.000 Euro
ZADIK		20.000 Euro
		322.500 Euro

Projektförderung Atelierförderung/Mietzuschüsse

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Mietzuschüsse	Förderperiode (Ratsbeschluss v. 13.11.14), jährlich von 2015 bis 2019	12.047 Euro
	Quartier am Hafen	50.620 Euro
		62.666 Euro

Projektförderung Einzelprojekte von Künstlern

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
68elf e.V.	Menschenräume	2.550 Euro
68elf e.V.	My homeland is art	2.780 Euro
artmx e.V.	Bewegung im Blick.Kölner Reportagefotografen	5.000 Euro
Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e.V.	Ausstellung Rhenania Kunstpreis 2015/16	2.250 Euro
Carrara, Geremia	Die Materie der Welt	3.000 Euro
Choi, Euncheol	On Off On	3.700 Euro
Dunkel, Brigitte	SURFACE & DISPLAY	2.075 Euro
Göddertz, Renate	Wolfgang Göddertz - Chromarbeiten	3.740 Euro
Habib, Elie (Siska)	KINO Projekt Köln	6.000 Euro
Kaufmann, Birte	In the Blood	3.500 Euro

Koddenberg, Kurt, Pfarrgem. Sankt Agnes	Psst...dieser Raum erzählt	3.000 Euro
MÉLANGE	Ausstellungsprogramm	2.430 Euro
Milanova, Lyoudmila	Serpentine	1.000 Euro
Niehaus, Saskia	Territorium	800 Euro
E.P.I. Zentrum / ASA-European	Digitalisierung Performance-Archiv	10.000 Euro
Oelze, Sabine	Oral Art History, Vorbereitungskosten 2016	5.000 Euro
Reusch, Franz L.	Cologne Underground	450 Euro
Roscheck, Ingrid/Barzen, Rainer	Wechselschicht_Weltdepot	4.200 Euro
Sauer, André	The Cologne Art Book Fair	6.000 Euro
Wir selbst e.V.	Labyrinth der Künste, Kolbhalle	3.500 Euro
		70.975 Euro

Projektförderung Festivals

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Videonale e.V.	Carambolage	4.000 Euro
Internationale Photoszene	Photoszene Festival 2016	20.000 Euro
FV Kunstraum Fuhrwerkswaage e.V.	new talents - biennale cologne 2016	10.000 Euro
Veedelsfilm gGmbH i. G	Veedelsfilm	3.500 Euro
Videonale e.V.	VIDEONALE.scope 2016	7.000 Euro
artrmx e.V.	Vorbereitungskosten 2016, CityLeaks 2017	10.000 Euro
		54.500 Euro

Projektförderung Kunsträume

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e.V.	Kunsthaus Rhenania, Kulturmanager	6.000 Euro
Brunnen e.V.	Ausstellungsprogramme von 3 Kunsträumen	24.400 Euro
Fotoraum Köln e.V.	Ausstellungsprogramm	9.100 Euro
Jagla Ausstellungsraum	Ausstellungsprogramm	5.500 Euro
kjubh Kunstverein e.V.	Ausstellungsprogramm	10.800 Euro
Kran51 e.V./Büro für Brauchbarkeit	Ausstellungsprogramm	8.400 Euro

Neues Kunstforum e.V.	Ausstellungsprogramm	7.700 Euro
Neues Kunstforum e.V.	Präsentation 13 Jahre neues Kunstforum	3.500 Euro
KunstWerk Köln e.V.	Ausstellungsprogramm	3.000 Euro
Opekta e.V.	Ausstellungsprogramm	7.270Euro
Projektraum Part One	Ausstellungsprogramm	2.700Euro
REAL POSITIVE - Off Space	Ausstellungsprogramm	4.500Euro
Simultanhalle	Ausstellungsprogramm	10.400 Euro
TYSON Ausstellungsraum	Ausstellungsprogramm	4.486 Euro
Westwerk Immobilien GmbH	Ausstellungsprogramm 2016	7.850 Euro
		115.606 Euro

Projektförderung Netzwerkbildung / Öffentlichkeitsarbeit

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Lisa Pommerenke	And She Was Like: BÄM!	2.000 Euro
Akademie der Künste der Welt	Fellow Network Cologne	3.000 Euro
Interessensgemeinschaft Freie Kunsträume Köln	Gemeinsamer Auftritt Website der freien Kunsträume	10.000 Euro
Kunstinitiativen Köln e.V.	AIC auf der COFA	16.000 Euro
Kunstinitiativen Köln e.V.	AIC Cologne 2016	5.000 Euro
		36.000 Euro

Projektförderung im öffentlichen Raum

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Initiative KulturRaumRechtsrhein	Skulpturenausstellung im Schlosspark Stammheim	13.500 Euro
PAErsche, Schaller/Hinterecker	Performanceprogramm	7.500 Euro
Aust, Rochus	GIRLS & STATIONS - Die Rheintöchter	3.500 Euro
Klingemann, Stefanie	10qm - Christian Hasucha	650 Euro
Windisch, Elisabeth	Sommerfest Ebertplatz	1.000 Euro
		26.150 Euro

Projektförderung Residenzen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Stipendien Atelier Galata in Istanbul / Anteil Bildende Kunst	Honorar + RK + Beteiligung Miete + NK Atelier Istanbul + Betreuung	38.083 Euro
Gördes, Beate	dialog in agora	7.500 Euro
Rabenort, Katrin	Wild Swans, Shanghai - Köln	1.200 Euro
		46.783 Euro

Gesamtsumme Projekte

412.680 Euro

Literatur

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
Literaturhaus Köln e.V.		100.000 Euro

Projektförderung Einzellesungen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
15 Einzellesungen		8.375 Euro
3 Schullösungen		700 Euro
d9 - Bietz&Hasenkopf GbR	CAPUT VIII - Heine in Müllem	2.700 Euro
Förderverein PEN-Zentrum	Echos auf Ovid	2.000 Euro
Literaturfreunde der Lengfeld`schen Buchhandlung	Veranstaltung „Kölner Literaturinstitutionen stellen sich vor“	1.500 Euro
Literaturhaus Köln e.V.	20 Jahre Literaturhaus	3.000 Euro
Literaturhaus Köln e.V.	Relaunch Literaturkalender Köln	6.500 Euro
stimmfeld e.V.	Totenklage - 100 Jahre DaDa	2.000 Euro
		26.775 Euro

Projektförderung Festivals

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Ges. f. Literatur in NRW VS Köln	"Flucht als literarisches Thema"	1.700 Euro
Kasnitz, Adrian	Dresden am Rhein	1.680 Euro
Kasnitz, Adrian	Lyrikfest "Über der Kimmung #2"	2.450 Euro
Verband deutscher Schriftsteller Bezirk Köln, Evert Everts	"Kölner Literaturtage"	3.750 Euro
		9.580 Euro

Projektförderung Leseförderung

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Literaturhaus Köln e.V.	Veranstaltungsprogramm des Jungen Literaturhauses	20.000 Euro
SK Stiftung Kultur	Kinder- u. Jugendbuchwochen Niederländisch/Flämisch inkl. Landesmittel 10.000 und Erzbistum Köln: 2.600	22.600 Euro
		42.600 Euro

Projektförderung Lesereihen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
d9 - Bietz&Hasenkopf GbR	distriktneun - Stadtteilschreiber von Mülheim	3.700 Euro
Gedok Köln	Sattwerden	2.145 Euro
King Georg Club, W. Frömberg	Lesereihe "Literatur zur Zeit"	1.500 Euro
Land in Sicht GbR	Lesereihe "Land in Sicht"	3.600 Euro
Lew Kopelew Forum	Veranstaltungsprogramm	5.000 Euro
Literarische Gesellschaft Köln	Literatur, akustisch	3.600 Euro
Literaturfreunde der Lengfeld`schen Buchhandlung	Komplettlesung "Don Quijote, 1. Jahr"	1.500 Euro
Initiative Kölner Jazz Haus e.V.	Literarischer Salon 2016	4.500 Euro
rhein wörtlich e.V., B. Hesse	Veranstaltungsreihe "Literaturatelier"	4.000 Euro
Allerweltshaus e.V.	Stimmen Afrikas, Caine Prize	5.000 Euro
Wegmann, Ute	HEIMSPIEL	4.000 Euro
Zillgens, Gerlis	Tu etwas Mond an das, was du schreibst	2.000 Euro
		40.545 Euro

Gesamtsumme Projekte

119.500 Euro

Musik

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. / ZAMUS		135.000 Euro
ON - Neue Musik Köln e.V.		150.000 Euro
Kölner Gesellschaft für Neue Musik e.V.		19.700 Euro
Initiative Kölner Jazz Haus e.V. / Stadtgarten		80.000 Euro
2nd Floor e. V. / LOFT		25.000 Euro
Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums		7.700 Euro
Stadtmusikverband Köln e.V.		6.700 Euro
		424.100 Euro

Projektförderung alte Musik

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
musik+konzept e.V.	Romanischer Sommer (Festival)	20.000 Euro
musik+konzept e.V.	Forum Alte Musik (Konzertreihe)	12.000 Euro
Im Zentrum Lied e.V.	Im Zentrum Lied (Konzertreihe)	10.000 Euro
Regionalkantorat Köln	Ökumenisches Kirchenmusikfestival	10.000 Euro
Harmonie Universelle	Harmonie Universelle (Konzertreihe)	8.000 Euro
Collegium Cartusianum e.V.	J. S. Bach: Marienkantaten	5.000 Euro
Schröter, Karla	Concert Royal Köln - J. W. Hertel (CD-Realease-Konzert)	600 Euro
Kölner Offenbach Gesellschaft e.V.	Ich, Offenbach	979 Euro
		66.579 Euro

Projektförderung neue Musik

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Ensemble Garage e.V.	Taschenoperfestival	5.000 Euro
E-MEX e.V.	An den Rändern der Wahrnehmung (Robert HP Platz zum 65.)	4.000 Euro
Klang Köln e.V.	Royal Winter Music	862 Euro

Hirsch, Andreas Oskar	ROW (Schallplatten-Produktion)	1.300 Euro
Kölner Rubens Gesellschaft e.V.	Orgel-Mixturen (Festival)	3.000 Euro
Antunes Pena, Luis	Resonant Bodies	3.000 Euro
Kölner Gesellschaft für Neue Musik e.V	Musikfest der kgnm	9.000 Euro
Messner, Christina C.	Love songs for Heim@t (Musiktheater)	5.000 Euro
EOS Kammerorchester Köln e.V	Addition IV - Henning Sieverts	3.000 Euro
Rummel, Simon	Harmonielehre (CD-Produktion und Release-Konzert)	1.900 Euro
Bauerecker, Dorrit	Innercitties (CD-Produktion)	1.200 Euro
		37.262 Euro

Projektförderung Jazz / improvisierte Musik

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Initiative Kölner Jazz Haus e.V.	WinterJazz	12.500 Euro
Initiative Kölner Jazz Haus e.V.	Stadtgarten Konzept (Konzertreihen)	10.000 Euro
Initiative Kölner Jazz Haus e.V.	30 Jahre Stadtgarten - 2. Kölner Weltorchester	20.000 Euro
Initiative Kölner Jazz Haus e.V.	Night of Surprise	10.000 Euro
2nd Floor e.V./LOFT	Plush Music Festival VI	5.000 Euro
Düppe, Jens	Kommunikation 9 (Konzertreihe)	3.500 Euro
Hübsch, Carl Ludwig	Soundtrips NRW - Look Inside (Konzertreihe)	1.500 Euro
Maurer, Albrecht	Chamber Remix Cologne (Konzertreihe)	5.000 Euro
KLAENG Jazzkollektiv	KLAENG Festival und SummerKLAENG	14.000 Euro
Corman, Mascha	Stimmungen, Stimme und Sprache	2.500 Euro
Trumann, Janning	Subway Jazz Orchestra - Identities	4.000 Euro
Trumann, Janning	Residency feat. Peter Evans	4.000 Euro
Soti, Thea	Sung Sound meets Subway Jazz Orchestra	4.000 Euro
Seidl, Niklas	hand werk Communio (Lecture-Konzert)	3.500 Euro
Graewe, Georg	Two Nights of Sonic Fiction and Random Acoustica	5.000 Euro

Fields, Scott	The songs of Steve Dalachinsky	3.000 Euro
Ross, Florian	Konzertreise Australien, Neuseeland (Gastspielförderung)	500 Euro
Wissel, Georg	Konzertreise Südostasien (Gastspielförderung)	2.200 Euro
		110.200 Euro

Kompositionen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Seidl, Niklas	"Gichtgriffel & Achterbeene" für Schifferklavier und Zusatzpedale, UA 2016	1.100 Euro
Omeltschuck, Oxana	"gfätterle" für Akkordeon und Zusatzinstrumente, UA 2016	1.100 Euro
Gerihsen, Michael	"Die Sehnsüchte der Frau Garlan" (Literaturoper), UA 2016	2.000 Euro
Koumara, Georgia	"Rhinoceritis" für Oktett, UA 2017	1.700 Euro
Helmut Oehring / Musikfabrik Landesensemble NRW e. V.	"... zu weit gehen (Der Engel schwieg)", (Arbeitstitel), UA 2017	10.000 Euro
		15.900 Euro

Musikgenreübergreifend

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
IFM Projekte e.V.	12. Kölner Musiknacht	21.000 Euro
		21.000 Euro

Elektronische Musik/Klangkunst

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
GIMIK e.V.	COMPUTING MUSIC X	5.000 Euro
Therapeutische Hörguppe Köln, Dirk Specht	Brückenmusik 22	6.000 Euro
Mark e.V.	reihe M (inkl. 25.000 Euro Landesmittel)	50.000 Euro
		61.000 Euro

Gesamtsumme Projekte

311.941 Euro

Theater

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
Casamax Theater e.V.	Konzeptionsförderung	41.000 Euro
Comedia Colonia Theater gGmbH / Kinderkulturhaus	Konzeptionsförderung	405.000 Euro
Drama Köln e.V.	Konzeptionsförderung	40.900 Euro
Freies Werkstatt Theater Köln e. V.	Konzeptionsförderung	206.300 Euro
Freihandelszone e.V. - ensemblesnetzwerk köln	Konzeptionsförderung	92.100 Euro
Hiesl, Angie	Konzeptionsförderung	83.600 Euro
Kölner Künstler Theater GbR	Konzeptionsförderung	83.600 Euro
Orangerie - Theater im Volksgarten e.V.	Konzeptionsförderung	83.600 Euro
raum 13 gGmbH	Konzeptionsförderung	41.000 Euro
studiobühneköln	Konzeptionsförderung	99.600 Euro
Theater Der Keller e.V.	Konzeptionsförderung	143.500 Euro
Theater im Bauturm - Freies Schauspiel Köln e.V.	Konzeptionsförderung	206.300 Euro
Theater Tiefrot e.V.	Konzeptionsförderung	33.500 Euro
Junge Theatergemeinde		22.900 Euro
		1.582.900 Euro

Sonstige Förderung

Geförderte Einrichtung	Projekt	Förderung
ARTheater	Abspielförderung	3.400 Euro
Coop 05	Gastspiel Camille Claudel in München	1.000 Euro
Deutsch-griechisches Theater	Produktion Iphigenie-überarbeitete Fassung	5.000 Euro
Freies Werkstatttheater e.V.	Nachwuchsprojekt "Flausen"	4.000 Euro
Freihandelszone	Dokumentation Europ. Produzentennetzwerk	10.000 Euro
Infrastrukturelle Förderung (diverse)	Technik, Baumaßnahmen für Spielstätten	59.098 Euro
Karimi Tsironi GbR	Produktion Aither	4.000 Euro

Kultursekretariat	Impulse (20.000 Euro über SSK)	5.000 Euro
SK Stiftung Kultur	Sommer Köln	21.500 Euro
SK-Stiftung	Theaterpreis	2.600 Euro
Spotnik e. V.	Coming from the dark	6.000 Euro
studiobühneköln	West-Off (nur Köln)	12.500 Euro
Theater im Bauturm	Festival Köln Minnesota	9.600 Euro
		143.698 Euro

Projektförderung Kinder- und Jugendtheater

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Cassiopeia-Theater	Kleiner Drache, wie heißt Du?	7.400 Euro
Comedia Colonia Theater	Festival Spurensuche	15.000 Euro
Horizont Theater e.V.	Restmüll	8.000 Euro
Horizont Theater e.V.	Die Prinzessin auf der Erbse	7.000 Euro
monteure GbR	drum herum	8.000 Euro
monteure GbR	krimskrums	15.000 Euro
Movingtheatre.de	Alle Satt?!	6.000 Euro
pulk fiction GbR	All about nothing	15.000 Euro
Svetlana Fourer Ensemble	Festival neues Europa	20.000 Euro
Comedia Colonia Theater	Festival Spielarten Landesmittel	50.000 Euro
		151.400 Euro

Projektförderung freier Theaterproduktionen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
16/9 productions	Der Rote Raum	6.000 Euro
acting accomplices	Wir glauben !	9.000 Euro
Analog-Theater	German Angst-Angst-Extase-Befreiung	15.000 Euro
a.tonal.theater	Die Möglichkeit einer Insel	16.000 Euro
c.t.201 GbR	I slam	10.000 Euro

Futur 3	Nichts.	16.000 Euro
Horizont-Theater	Hin und her	7.000 Euro
Rose-Theegarten-Ensemble	Dosenfleisch	12.000 Euro
Sir Gabriel Dellmann e.V.	Wohin des Weges-Volksvertreter?	5.000 Euro
Spotnik e.V.	Antigone	6.900 Euro
subbotnik GbR	Götter. Wie die Welt entstand.	6.000 Euro
subbotnik GbR	Wenn ich was hören will, muss ich aufs Dach	12.000 Euro
theater51grad.com	REVOLUTION	14.000 Euro
Theater am Sachsenring	Die Befristeten	10.000 Euro
theaterblackbox köln	Heimsuchung. Eine Geisterstunde	8.000 Euro
TKO Theater	Sterben in Kroatien	9.000 Euro
Wehrtheater	Mein eigen Fleisch und Blut-Mütter und Töchter	9.000 Euro
Wehrtheater	fight or flight	7.000 Euro
neuesschauspielkoeln	Macbeth	7.000 Euro
rimon produktion/B. Jakobi	Das Kind von Noah	5.600 Euro
		190.500 Euro

Abspielförderung Theater

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
a.tonal.theater	Abspiel "Winterreise"	3.000 Euro
Analog Theater	Abspiel Unter Tieren	6.600 Euro
Angel Aerials	Abspiel im Rahmen der Theaternacht	4.700 Euro
Atelier Theater	Abspiel "Gratis und nicht umsonst"	875 Euro
bodyincrisis/Gregor Weber	Quodonien II-Selbst Fremd Raumung	6.000 Euro
c.t.201 GbR	Abspiel Angst	4.000 Euro
nö-Theater	A wie Aufklärung	3.000 Euro
Patzelt, Josefine & Flaig, Lena	Abspiel One must still know how to dissapear	1.800 Euro
theater monteure GbR	Abspiel Stollwerk	3.500 Euro
		33.475 Euro

Gastspielförderung

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Deutsch-Griechisches Theater	Gastspiel "Antigone in Athen"	5.600 Euro
Deutsch- Iranisches Theater	23.Iranisches Theaterfestival	7.000 Euro
Drangwerk/Elisabeth Pleß	Gastspiel frequently asked questions in Dortmund	1.000 Euro
Kölner Künstler Theater	Gastspiel Duda Paiva mit BLIND!	2.500 Euro
Kölner Künstler Theater	Gastspiel NUMEN Company mit "Manto"	1.700 Euro
Kölner Theaterkonferenz e.V.	16.Kölner Theaternacht/Werbung	8.000 Euro
Kunsthhaus Rhenania	Elektric Tire-Land in Dar es Salaam, Tanzania	1.900 Euro
studiobühneköln	Durchführungskosten Festival fünfzehnminuten	4.000 Euro
studiobühneköln	Gastspiel Markus&Markus mit "Ibsen-Triologie"	6.225 Euro
studiobühneköln	Vorlaufkosten fünfzehnminuten	3.000 Euro
studiobühneköln	Gastspiel Donovan/Aharonson mit Ghost	3.200 Euro
Svetlana Fourer Ensemble	Gastspiel Hiob in Moskau	1.000 Euro
Wehrtheater	fight or flight im Lofft	1.100 Euro
Wehrtheater	fight or flight in Tilburg, NL	1.900 Euro
		48.125 Euro

Projektförderung Gesamt

567.198 Euro

Tanz

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
Deutsches Tanzarchiv		130.000 Euro
MichaelDouglas Kollektiv (Douglas und Bateman GbR)		35.000 Euro
Mouvoir e.V. / Stephanie Thiersch		35.000 Euro
Silke Z. / resistdance		35.000 Euro
Tanzbüro NW		16.400 Euro
		251.400 Euro

Projektförderung Residenzförderungen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Barnes Crossing e. V.	Abspielförderung gastierende Gruppen / Residenzf.	35.000 Euro
ehrenfeldstudios e. V.	Residenzförderung	20.000 Euro
Tanzfaktor UG	Residenzförderung	35.000 Euro
		90.000 Euro

Projektförderung Mehrjährige Förderungen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
687 e.V.	Dreijährige Projektförderung	15.000 Euro
Emanuele Soavi Incompany/ E. Soavi	Dreijährige Projektförderung	15.000 Euro
IP Tanz/ I. Paszthy	Dreijährige Projektförderung	15.000 Euro
Tanzfuchs/ B. Fuchs	Dreijährige Projektförderung	15.000 Euro
		60.000 Euro

Projektförderung Tanzproduktionen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
bodytalk	AtomHeartMother	9.000 Euro
Barnes Crossing e. V.	Solo Duo NRW* Freinds	9.000 Euro
Baumann, Michael	Im Zeughaus	6.400 Euro

Danoch, Maayan	STILL THERE	6.000 Euro
DIN A 13	bodyRealities	9.000 Euro
Drangwerk e. V.	Gastspiel Schlafout in Dortmund	1.000 Euro
Drangwerk e. V.	Abspiel Schlafout in der Orangerie	1.500 Euro
Freiraum Ensemble GbR	Zero	8.000 Euro
Internationale Tanzmesse	Connecting with Cologne	1.000 Euro
Jiménez, Bibiana	XX Fortuna - Teil 1	10.000 Euro
Lieberknecht, Britta	Space for your Imagination	12.000 Euro
Meletiadis, Photini & lunARTicas	Local Area	6.000 Euro
MIRA	MIRA.FÜNF-RISE	8.500 Euro
Perry, Sabina	Funny Girl	3.700 Euro
Seddig, Sylvana	Deutsch.Gesund.Jung.- Wir haben ein Problem	10.000 Euro
Svetlana Fourer Ensemble GbR	Flucht ohne Ende	9.000 Euro
Tanz Köln e.V.	Werbung Print-Medien	3.000 Euro
tanz.tausch gbr	Festival Tanztausch	14.000 Euro
Velsing, Antje	The wonderful piece	6.500 Euro
		133.600 Euro

Gesamtsumme Projekte

283.600 Euro

Popkultur

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
cologne on pop GmbH		150.000 Euro
Popkultur Köln e. V.		40.000 Euro
		190.000 Euro

Projektförderung Veranstaltungen/Festivals/Nachwuchs

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
at your city GmbH & Co. KG	Sundays at Cologne - Music, Arts & Drinks	4.000 Euro
Blue Shell	POPNOISE - Nachwuchsreihe	2.400 Euro
Cardinal Sessions	Cardinal Sessions Festival	2.000 Euro
Cologne Metal Invasion e.V.	Metal Invasion Cologne - Heavy Metal Festival	2.000 Euro
cologne on pop GmbH	Cologne Music Week - Nachwuchsfestival	12.000 Euro
Deichsel, Falko	Sector Cologne - Techno-Reihe	2.000 Euro
DoDeCa & TreDeAz International	Tropicologia - interkultureller Musikabend	1.000 Euro
Eldar, Assaf	Qlosterstüffje Bühne (Open Air)	1.000 Euro
entbs GbR.	Retrogott & Kurios Jorge	2.000 Euro
female:pressure	Konzertreihe female:pressure - Frauen in der elektr. Musik	2.300 Euro
Freedom Sounds e.V.	Freedom Sounds Festival - Ska, Rocksteady, Reggae	4.000 Euro
Genau e.V.	GENAU im Gebäude - Konzertreihe	4.000 Euro
Gewölbe GmbH	Gewölbe in concert	5.000 Euro
Heitmeier, Mike	Monster of Odonien	3.500 Euro
Indie Cologne Events	Indie Cologne Fest 2016	1.300 Euro
Kaput	Köln ist kaput - Konzerte und Doku über Kölner Bands	5.000 Euro
Kulturcafe Lichtung	Tag der Internationalen Künstler	2.500 Euro
Lagerfeuer Deluxe	Jahresprogramm Lagerfeuer Deluxe Acoustic Pop	2.000 Euro

Landstreicher Booking Köln GmbH	Die Neuen...	5.000 Euro
Lankisch Nink GbR	WEEK-END Fest 2016	10.000 Euro
Lankisch, Jan	ACBTY - Indie Konzertreihe im King Georg	6.000 Euro
Lankisch, Nink & Ketzler GbR	Olympia. Ein Sommerfest (Open Air)	4.000 Euro
Lied United	Lied United	1.000 Euro
Linke, Hans-Reiner	Instant Music Club - Schlagzeugreihe im Rhenania	2.500 Euro
Melodica Festival Cologne	Melodica Festival Cologne	3.000 Euro
MEYER RECORDS	WAVING THE FREAK FLAGS ELECTRIC	1.500 Euro
Minck, Oliver	Bandfestival 2016	500 Euro
MTC	Support Your Locals - Nachwuchsreihe	2.000 Euro
Opernwerkstatt am Rhein	HAMLET-eine Musicaltragödie (inklusive)	3.500 Euro
Polonica Dt.-Pol. Kulturgesellschaft e.V.	24. Rock & Chanson-Festival mit dt./poln./Fr. Musikern	2.000 Euro
Purer Luxus e.V.	Cologne Commons - Konzerte zum Thema Creative Commons	2.465 Euro
Saxler/Gnädiger GbR	Zivilisation der Liebe Nr. 11 - Ambient Festival	3.500 Euro
Schmalenberg, Nadja	Members of A.N.M.	1.500 Euro
Selk, Annett	WIR Schwestern microFESTIVAL 2.0	2.000 Euro
Sonic Ballroom	Sonic Ballroom - Punkrock Open Air	1.500 Euro
Rastani, Syavash	SYA LIVE VOL. 3	1.000 Euro
Treudt, Philipp	Le Tour belgique - Sonderkonzert	2.000 Euro
		112.965 Euro

Projektförderung Vernetzung/Marketing/Standort

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
11 musik	11musik Launch - Website/Vernetzung	5.798 Euro
cologne on pop GmbH	c/o pop convention 2016	10.000 Euro
Fleet Union UG	Ehrenfeld Sessions Promotion Sampler CD	2.200 Euro
Gastro-Event GmbH	Gloria Jubiläum - Vorbereitungskosten	3.000 Euro
Gebäude 9 GbR	Cologne Act #3 - Dokumentation Flüchtlingsprojekt	3.000 Euro

Klubkomm e.V.	KLUBNACHT 2016 - stadtweites Event	5.000 Euro
PopkulturKöln e.V.	Record Store Day 2016 - Vernetzung/Programm	4.000 Euro
PopkulturKöln e.V.	koelnkontakter.de - Datenbank/Erweiterung	3.000 Euro
Schneider & Sprich GbR	Euroblast Festival 2016 - Aftermovie Doku	2.500 Euro
		38.498 Euro

Projektförderung Proberäume/Clubs & Spielstätten

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
planbar events GmbH	Schallschutzmaßnahme im Theater: die Wohngemeinschaft	5.000 Euro
PopkulturKöln e.V.	Dachsanierung Fort Deckstein re. Seite	3.500 Euro
PopkulturKöln e.V.	Dachsanierung Fort Deckstein li. Seite	6.500 Euro
		15.000 Euro

Projektförderung Sonderprojekte

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Bergfilm GbR	CD-Produktion und Mastering	1.000 Euro
hausderjugend	Wenden in drei Zügen - Album	3.000 Euro
Modularfield	Desmond Denker 10" Produktion	2.000 Euro
Neufundland GbR	Neufundland Album Mixing	2.000 Euro
Parcours GbR.	Erstveröffentlichung Parcours	500 Euro
Planetarium GbR.	PLANETARIUM Debüt EP	1.400 Euro
Sparkling	Sparkling - EP-Produktion einer Nachwuchsband	2.000 Euro
Waking Up In Stereo	Debüt Album 'Waking Up In Stereo' Vinyl Pressung	1.500 Euro
WOMAN GbR	WOMAN Albumproduktion/Tourvorbereitung	2.500 Euro
Xul Zolar GbR	Xul Zolar Album Mixing	1.500 Euro
		17.400 Euro

Projektförderung Cologne Music Export

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
cologne on pop GmbH	Cologne Music Export 2016, 2. Hj	3.700 Euro

Kompakt GbR	Mexico-Tour COMA	1.000 Euro
Wyoming GbR	Wyoming Italentour	500 Euro
		5.200 Euro

Gesamtsumme Projekte

189.063 Euro

Filmkultur

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
FilmInitiativ Köln e.V.	Afrika Film Festival	50.000 Euro
IFFF e.V.	Internationales Frauenfilmfestival Dortmund Köln	94.000 Euro
TelevisorTroika GmbH	SoundTrack_Cologne Festival & Kongreß	35.000 Euro
		179.000 Euro

Projektförderung Festivals

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
homochrom e.V.	6. Filmfest homochrom	2.000 Euro
jfc Medienzentrum	CINEPÄNZ 2016 - Kinderfilmfest	25.000 Euro
Kino Gesellschaft Köln GbR.	Kölner Kino Nächte 2016	13.000 Euro
Kino Gesellschaft Köln GbR.	STRANGER THAN FICTION	4.000 Euro
Kino Gesellschaft Köln GbR.	Kino Latino 2016	4.000 Euro
Kurzfilmfreunde Köln e.V.	KFFK - Kurzfilmfestival Köln #10	27.000 Euro
Öfilm Dörr & Schlösser GmbH	TheatralFilm - Vorbereitungskosten	2.000 Euro
		77.000 Euro

Projektförderung Reihen & Jahresprogramme

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Allerweltskino e.V.	Allerweltskino 2016 Jahresprogramm	6.000 Euro
Ascona Film Seifert/Sarasi GbR	Stationen der Filmgeschichte	3.500 Euro
Ascona Film Seifert/Sarasi GbR	something weird cinema 1. Halbjahr	3.000 Euro
Ascona Film Seifert/Sarasi GbR	something weird cinema 2. Halbjahr	2.595 Euro
DFI Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW	Dokfenster Köln 2016 - Dokfilme für Kinder & Jugendliche	3.200 Euro
Filmbüro NW e.V.	Filmische Begegnung und NRW Independents	8.000 Euro
Filmclub 813 e.V.	Jahresprogramm Filmclub 813	10.000 Euro

Filmforum NRW e.V.	Filmgeschichten - Schule des Sehens	7.000 Euro
filmsociety e.V.	Rendezvous mit... 2016	3.500 Euro
jfc Medienzentrum	Filmreihe im Rahmen der Kinder- und Jugendbuchwochen	4.000 Euro
KinoAktiv e.V.	Netzwerk / Webseite Filmszene Köln	5.550 Euro
Köln im Film e.V.	120 Jahre Film- und Kinogeschichte	19.000 Euro
LaDOC	Wendepunkte	3.000 Euro
		78.345 Euro

Projektförderung Einzelveranstaltungen

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Ascona Film Seifert/Sarasi GbR	Umzug Kinotechnik des Filmhauses	4.325 Euro
DFI im Filmbüro NW	Symposium: Neuere Tendenzen der Visualisierung	2.000 Euro
Glahn, Lisa	Der leere Platz neben mir - inklusives Filmprojekt	2.500 Euro
IFFF e.V.	Zuschuss Werbekampagne	2.700 Euro
jfc Medienzentrum	CINEPOINT 2016 - Schulfilmangebot	2.000 Euro
Masala Movement e.V.	New Generations - Independent Indian Film Night	900 Euro
Neuer Kölner Filmhaus e.V.	Cinema Sumeet	2.000 Euro
Rodonò, Aurora	Publikation zur Filmreihe "Kino & Migration"	1.950 Euro
Schmitt, Elfriede	Machbarkeitsstudie Filmraum Alte Feuerwache	4.700 Euro
Schweizer, Caroline	Animations Kurzfilm Abend (AKFA)	2.000 Euro
Tigersprung GbR	Vorbereitungskosten Roman Cohen	2.080 Euro
VDD e.V.	Kästner und der kleine Dienstag...	3.000 Euro
		30.155 Euro

Gesamtsumme Projekte

185.500 Euro

Interkulturelle Kunstprojekte

Institutionelle Förderung

Geförderte Einrichtung		Förderung
Italienisches Kulturinstitut		10.200 Euro
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit		900 Euro
		11.100 Euro

Projektförderung

Geförderte Initiative	Projekt	Förderung
Farough Buchhandlung	Interkulturelle Lesereihe	1.000 Euro
CAT Cologne e.V.	CAT Cologne	6.000 Euro
Südstadt-Leben e.V.	Frühling der Kulturen 2016	7.000 Euro
Literaturhaus Köln e.V.	Interkulturelles Café FremdwOrte für geflüchtete AutorInnen	4.000 Euro
Allerweltskino e.V.	3. Iranisches Filmfestival	9.000 Euro
Allerweltskino e.V.	Fünf Jahre Arabischer Frühling im Film	4.700 Euro
La candela musikagentur	Grenzklang Konzertreihe	5.000 Euro
Ma Va Ma Moves Gebken Kommer Lindow GbR	You allow me To Be - moved	7.000 Euro
Ali Jalaly	"Ich werde nicht hassen"	5.500 Euro
Allerweltshaus Köln e.V.	Stimmen Afrikas 2016	6.000 Euro
Festival ITALIANA	Festival ITALIANA	10.000 Euro
Gezi Soul e.V.	Gezi Soul 2016	9.000 Euro
Allerweltskino e.V.	Tüpisch Türkisch	4.000 Euro
yogDANSet.	Wer hat Angst vor den Osmaniern	9.000 Euro
Maria Jonas	Klangwerkstatt Kolumba 2016	6.800 Euro
Aurora Rodonò	Kino & Migration #2: fort he right to have rights	4.000 Euro

Gesamtsumme Projekte

98.000 Euro



Die Oberbürgermeisterin

Kulturamt

Redaktion/Konzeption
Kulturamt

Bildrechte
Deckblatt: Catherine Lorent, Ausstellung "Kölner Doom -
Relegation" in der artothek, Foto: Frau Babic

Gestaltung
Zentrale Dienste der Stadt Köln

Druck
Druckhaus Süd

41/150/06.2017